



# Politische Uebersicht.

Halle (Saale), 27. Juni 1914.

## Eine neue Flottenvorlage?

Von angeblich glaubwürdiger Seite wird eine Zentrums-Korrespondenz mitgeteilt, daß derzeit in den beteiligten Reichsvereinen Vorbereitungen zu einer neuen Flotten-nobelle gepflogen werden. Das Reichsmarineministerium sei schon mit seinen Entwürfen fertig; jetzt handle es sich darum, die Zustimmung des Kaisers zu erhalten, die auf der Meier Woche erfolgen soll.

Die Zentrums-Korrespondenz bemerkt hierzu: „Dann darf das Reichskanzleramt sich den Kopf zerbrechen, woher es die Gelder nimmt. Ob der Bundesrat von einer solchen Vorlage sehr erfreut sein wird, angeht das Reichsbudget von 150 Millionen Mark beim Beibringtag? Ob der neue Kriegsminister nicht auch noch einige „Läden“ entdeckt, wenn sein Kollege von der See die Küsten verläßt? Wir warten alles in Ruhe ab; wir wissen auch, daß das übliche Demotie einer nicht orientierten Stelle kommen wird, aber im kommenden Winter wird sich zeigen, wer recht hat. Uns genügt es, jetzt schon auf diese Pläne hingewiesen zu haben, damit die Steuerzahler bezüglichen sich einzeln können.“

Die Zentrums-Korrespondenz sollte mit ihrer Kritik vorsichtiger sein. Wir werden es wieder erleben, daß das Zentrum wie bisher bei der neuen Flotten- oder Seevorlage zunächst etwas Opposition treiben wird, um dann die Steuerzahler um so sicherer einzeln zu können. Das Zentrum wird also nach den bisher gemachten Erfahrungen die neue Flottenvorlage bewilligen, um so energischer muß das arbeitende Volk gegen eine neue Belastung Protest erheben.

## Großgrundbesitz und Mittelstand.

Dieser Tage fand in der nieder-sächsischen Stadt Jauer der Verbandstag der selbständigen Müller statt. In den Debatten wurde lebhaft über die deutsche Jollpolitik gefürcht und in einer Resolution ein völliges Verbot der Getreideausfuhr aus Deutschland verlangt. Es wurde weiter die Mächtigkeit des Verichts der Schweiniger Handelskammer beklagt, wonach die Junker das gute Getreide an Frankreich und Ausland verkaufen, das dort teils zur Verproviantierung des Militärs und teils als Schweinefutter verwendet wird, während die Jauer, die die Meier den heimischen Verbrauch nur die minderwertigen Getreidesorten verarbeiten werden, die Müllerei schon schwer gefährdet, so tun die Agrarier in dieser Beziehung noch ein übriges. Der Bericht lag hierzu folgendes:

„Mittlere Klagen wurden geführt über die Konkurrenz, die dem Müllergewerbe seitens des Großgrundbesitzes durch das gemerzbahige Schrotten des Getreides gegen Verzählung erwächst. Durch Anschluß an die elektrischen Ueberlandzentralen können die Landwirte in die Lage, aus dem Getreidekosten ein Gewerbe zu machen und ihre günstige wirtschaftliche Lage — infolge guter Ernten, Getreidepreise u. — gewahrt zu halten, sich die nötigen Maschinen anzuschaffen. Eine Verbesserung der Viehzüchter Müllereiarbeit beim Landrat blieb ohne Erfolg.“

Der Mund der Landwirte wird natürlich nach wie vor bestreiten, daß er der beste Freund des Mittelstandes sei. Er wird es auch dann noch tun, wenn alle Welt weiß, daß er seinen agrarischen Wohlstand durch seine „Elektrifizierende Abteilung“ und durch die Vervielfachung der für die Meier nötigen Maschinen, Quecksilber, Schrotmühlen usw. vollständige Nebenbetriebe einrichtet, also anfangs, eine planmäßige Betriebskonzentration größten Stils vorzunehmen. Aber langsam dämmert auch im landwirtschaftlichen Mittelstand die Erkenntnis von der bedenklichen „Freundschaft“ der Junker, und schließlich wird die sozialdemokratische Aufklärungsarbeit auch hier nicht ohne Erfolg bleiben.

## Steuerpolitik und Kapitalkonzentration.

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß die herrschende Steuerpolitik, insbesondere die Belastung bestimmter Berufsstände mit starken indirekten Steuern die Kapitalkonzentration begünstigt, d. h. vor allem den Reichen und vor Bereicherung der Großen beiträgt. Das zeigt sich besonders bei jeder Steuererhöhung in der Zigarrenindustrie. Es beschleunigen immer eine Anzahl kleinerer und kapitalstärkerer Großbetriebe werden mächtiger. Derselbe Erscheinung zeigt sich jetzt bei der Zinnholzfabrication. In der Bayerischen Staatsz. liegt man die folgende Aufzählung des Vereins deutscher Feuerzuggfabrikanten und Interessenten E. B. Berlin:

„Daß es den Zinnholzfabricanten trotz der Einführung der Steuer nicht so schlecht geht, wie dies nach ihrer Vorstellung hätte sein sollen, beweisen die Zunahme der Aufträge, die ihnen in dem Jahre 1913 bis zum Jahresende des auf diesem Gebiete ziemlich größten Unternehmens, und zwar der Aktiengesellschaft Union, Vereinigte Zinnholzfabrik und Maschinenfabrik Augsburg, für 1913 entnommen werden können. Das Unternehmen hat in 1913 685 566 Mk. verdient gegenüber 514 131 Mk. in 1912 und konnte die von 1906 bis 1911 mit 9 Proz. ausgeschüttete Dividende im Jahre 1912 auf 10 und 1913 auf 12½ Proz. erhöhen. Im Jahre 1915 betrug der Vortrag 75 000 Mark, 1914 294 566 Mk. Ein gleich großes Unternehmen, die Deutsche Zinnholzfabrication in Lauburg hat in 1913 den höchsten bisher überhaupt ausgezahlten Geschäftsgewinn 339 175 Mk. erzielt. In den Jahren vor Einführung der Streichholzsteuer betrug der Gewinn annähernd 185 000 Mk. pro Jahr und in diesem Jahre, in dem die Streichholzsteuer eingeführt wurde, mehr infolge der damals borgenommenen Vorberparung einen annähernd großen Gewinn auf, und zwar in Höhe von 241 000 Mark.“

Also hier die gleiche Erscheinung: nach dem Inkrafttreten der Zinnholzfsteuer trafen eine ganze Anzahl kleinerer Unternehmen zusammen und die großen, die aus dem Zusammenbruch ihrer Konkurrenten noch Nutzen zogen, entwickelten sich trotz der Steuer so, daß die Dividende von Jahr zu Jahr steigen kann. Wenn die Steuererhebung nur den Zweck gehabt hätte, die Kapitalkonzentration zu fördern, sie hätte nicht besser eingerichtet werden können. Dabei ist aber die Regierung wie die bürgerliche Mehrheit des Reichstages beide nicht mittelstandsfeindlich.

## Der Wahrscheinensab von Neustölln.

### Das Ehrenwort des Oberbürgermeisters

Bei dem neuesten Wahrscheinensab in Neustölln, so dem wir uns gestern bereits geäußert haben, hat besonders der Oberbürgermeister Kaiser eine recht löbliche Rolle gespielt. Der sozialdemokratische Stadtvorsteher Genosse Groger stellte am Donnerstag in seiner Rede im Stadtparlament von Neustölln fest, daß in Neustölln die Angriffe auf das Kommunalrecht nicht aufhörten; die Ansicht, daß die Sozialdemokratie in dieser neuen Arbeiterschaft in absehbarer Zeit die Mehrheit erlangen könnte, treibt zu immer neuen Angriffen auf das Wahlrecht. Dabei werden alle rechtlichen Bedenken beiseite gestellt und der Oberbürgermeister hat sich in den Dienst dieser Freiheiten gegen das Wahlrecht der unteren Klassen gestellt. Zum Leuzenheimer Genosse Groger diesen Herrn noch besonders:

Dem Oberbürgermeister Kaiser ging von seiner Magdeburger Tätigkeit der Auf eines „aufrechten Liberalen“ voraus. Er hat alle auf ihn gestellten Hoffnungen zunichte gemacht. Als er sich um die Stellung des Oberbürgermeisterpostens von Wandsbenuh bemüht, verschickte er sich auf seinen Weg, er nimmt eine Verfallenszeit des Wahrscheinensab auszuführen oder eine solche in die Wege zu leiten. (Streichisches hört, hört!) Nach einem Durchlauf in Wandsbenuh bemüht er sich um die Stellung des Oberbürgermeisters in Neustölln (Neustölln). Er ging bei seiner Kandidatur die gleiche ehrenwörtliche Verpflichtung gegen unsere Genossen ein. (Leuzenheimer hört, hört!) Dieses Ehrenwort hat er gebrochen. (Wünschenlauer Unterbrechungen durch die bürgerlichen Stadtvorsteher.) Unter seinem Regiment sind in Neustölln dann alle Attentate auf die Bürgerrechte unternommen worden. Unter seiner Leitung ist Neustölln zu einem Zentrum für die reaktionäre Bewegung geworden. Ein Mann, der so treu zu seinem Ehrenwort steht, ist für uns erlobt. (Streich. Juch. h. Sozialdemokraten. Tummel h. Bürgerlichen.) — Der Wahrscheinensab der sich nicht verständig machen kann, unterbricht die Sitzung auf zehn Minuten. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung erhält Genosse Groger einen Ordnungsruf. Gen. Groger: Der Ordnungsruf ändert an der Sache selbst nichts. Es steht fest, daß nur auf Grund meines Ehrenworts der jetzige Oberbürgermeister Kaiser bei seiner Wahl in Neustölln unsere Stimme erhalten hat.

Auf diese scharfen Angriffe mußte der Oberbürgermeister nichts zu widern. Er nahm lediglich das Wort, um die bürgerlichen Stadtvorsteher zu bitten, ihm zu beistehen, daß er sich gegen die der Stadtvorsteherversammlung gegenüber unternommenen Schritte vergewahren läßt. Die Beschuldigungen, die er den Sozialdemokraten gegenüber vor seiner Wahl einbringen war, erwähnte er mit keinem Wort. Sein beschuldigender Wunsch wurde ihm schließlich unter dem Vorschlag der Sozialdemokraten aus von einigen bürgerlichen Stadtvorsteher erfüllt. Sie, die ein Interesse daran haben, die Sozialdemokratie zu unterdrücken, bekräftigen, daß sie mit der Haltung des Oberbürgermeisters zufrieden seien. Mit 39 gegen 29 Stimmen wurde dann, wie wir gestern schon berichteten, der sozialdemokratische Antrag in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Wahrscheinlich haben auch die Attentate des Oberbürgermeisters Kaiser noch weitere Folgen; so hinsichtlich ihm in der Donnerstagsitzung die bürgerliche Mehrheit aus herauszubauen versucht, hinterher tauchten auch unter den bürgerlichen Stadtvorsteher recht erhebliche Bedenken gegen den Oberbürgermeister auf, der, um gewählt zu werden, sein Ehrenwort verlor und nun dem Boden nicht mehr behält. Der Herr scheint eben doch ein echter — Liberaler zu sein.

## Behdrlicher Kampf gegen die Volksfürsorge.

In Waden führen die Verwaltungsbeförden den ihnen wahrscheinlich in die Pflicht gemachten Kleinritz gegen die Volksfürsorge ganz preislich. Das nachstehende vertrauliche Zitat, das der Freiburger Volkswart auf den Redaktionsstisch flag, bekräftigt dies. Es lautet:

„Großh. Bezirksamt Wellingen.“

Nr. 13332.

Willingen, den 17. April 1914.

An die Bürgermeister des Bezirks.

Wir sehen einem altschuldigen Bericht darüber entgegen, ob dortseits Wahrnehmungen gemacht wurden, oder sonst Anhaltspunkte dafür gegeben sind, daß die Volksfürsorge, Gewerkschaft-Gemeinschaft, Ver. u. G. (St. W. Hamburg) im Bezirk Wellingung, findet, daß sie insbesondere auch Staats- oder Gemeindegemeinde als Verdächtige an gehören.

J. A. Schinckel.“

Das Rundschreiben wurde im April verschickt; inzwischen hat längst die gefährlichste Volksfürsorge ihren gegenständlichen Eingang in den badischen Schwarzwald gehalten.

## Deutsches Reich.

— Gegen den Gesandtschaft über die Schuldliteratur beschloß die Leipziger Handelskammer eine Eingabe an den Reichstag, in der der Reichstag aufgefordert wird, den Gesandtschaft gegen die Beschuldigung der Jugend durch Schaulitungen von Schriften abzuhelfen, da die jetzt bestehenden Vorschriften unzureichend sind. Das Ziel würde, ohne seinen eigentlichen Zweck zu erfüllen, dem Buchhandel und dem gewerblichen Gewerbe großen Schaden zufügen, da nach ihm sogar Werke von hoher künstlerischer und literarischer Bedeutung „ungünstig“ auf die Jugend einwirken könnten.

— Ein nobles Stadtratsmitglied für den bayerischen König. Die Württemberg Stadtvorsteher bewilligen 18 000 Mark für ein Ehrenkreuz zum 70. Geburtstag des Königs. Die Sozialdemokraten stimmten dagegen. Der Vorsitzende befragte beantragt, hat den Ehrenkreuz Mittel für eine kulturelle Stiftung bewilligen zu wollen. Dieser Antrag wurde aber zurückgezogen, um die einstimmige Annahme des Magistratsantrags durch die bürgerlichen Parteien herbeizuführen.

— Die fällige Soldatenmehrwahl. Mit sechs Wochen Arrest und Degradation wurde ein Interoffizier eines Straßburger Infanterieregiments vom dortigen Kriegsgericht wegen Soldatenmehrwahl bestraft. Auf dem Wege vom Scheitelpunkt zur Kaserne blieb ein Soldat, der mit einem anderen Soldaten den fälligen Patronenpatronen zu tragen hatte, zurück. Da der erste Soldat noch nicht ganz ausgeheilte Wunden an den Hüften hatte, konnte er nicht schnell gehen. Das postete dem Interoffizier — Dürer heißt der Edel — nicht und durch Tritte auf die verletzten Hüfte und Faustschläge auf den Rücken des armen Privatiers verurteilte er, das Tempo zu beschleunigen. Der an sich schon durch seine wieder aufgedeckten Wunden ermattete Soldat bekam dann noch vom Interoffizier den Patronenpatronen auf seinen Tornister mit Bomben aufgeschmissen und mußte mit dieser Last Laufschritt machen. Nach einige Schritten brach er bewußtlos zusammen. Als der Anführer dann auf dem

Boden lag, wurde er vor dem Interoffizier noch mit Fuß getreten mißhandelt. Einige Wundenstücke equiditen den erschöpften Soldaten, so daß er noch einige Zeit den Deimweg antreten konnte. Naum war aber der Interoffizier mit dem Soldaten aus dem Gesichtsfeld der Wauern fingen die Wühlpöbeln von neuem an. Das Kriegsgericht bewilligte die Soldatenstrafe über Straf. Die vom Verurteilten eingeleitete Verurteilung wurde vom Kriegsgericht verworfen. Das Oberkriegsgericht behauptete selber, daß der Verurteilte seine Verurteilung eingeleit habe, sonst hätte es eine höhere Strafe verhängt.

— An neuesten Landesvertragsaffäre wird gemeldet, daß außer dem Reichsheim Volk und dem Kaufmann Kurt Kauf, der sich Dr. Wilmshaus nannte, noch eine Person an der russischen Grenze in Ostpreußen verhaftet wurde. Volk wurde in dem Moment verhaftet, in dem er seine Dienststelle mit gestohlenen Bestimmungslagen verließ. Die Verhafteten sollen sich in einem kleinen, einem östlichen Grenzortifikation die teilweise noch errichtet wird, bereits verschafft zu haben.

— Die Revision des Schriftstellers Hans Leuß (Welt am Montag), der wegen Verleumdung des Kronprinzen in dem von der barten Strafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist jetzt vom Reichsgericht verworfen worden.

## Frankreich.

„Säuk der nationalen Arbeit.“ Die Rechte der französischen Kammer hat durch die Annahme des Dreijahresgesetzes seinerzeit dem französischen Volk und der französischen Volkswirtschaft ungeheuren Schaden zugefügt. Jetzt spielt sie sich als die Hüterin der „nationalen Arbeit“ auf, natürlich in bürokratischer, nicht in sozialistischer Weise. In der Deputiertenkammer begründete am Donnerstag der Deputierte der Rechten Bugliffi Conti folgenden Antrag: „Die Kammer, entschlossen die nationale Arbeit zu schützen, erlaßt die Regierung, einen dringenden Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem die Arbeitgeber, die ausländische Arbeiter beschäftigen, zu einer Steuer herangezogen werden sollen.“ Der Redner wies dabei auf die Grubenbezirke im Osten und in der Normandie hin, die von Ausländern überfüllt seien. Er wurde häufig von den Sozialisten unterbrochen, die ihm vorwarfen, für das Dreijahresgesetz gestimmt zu haben. Conti führte weiter aus, daß seit 40 Jahren die deutschen und schweizerischen Angestellten in Hotels aus Frankreich mehr als zwei Millionen an Gehältern bezogen hätten. Die Steuer könne eine gewisse Kompensation für die durch das Dreijahresgesetz entstandenen Lücken bilden. Der Redner schätzte die Zahl der in Frankreich wohnenden ausländischen Arbeiter und Angestellten auf 600 000. Unterstaatssekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Ferner, erklärte, daß die Regierung diesen Vorschlag nicht annehmen könne. Die Gesetzgebungsversammlungen mit anderen Staaten seien außer acht gelassen worden. Gallias, der frühere Vorsitzende der Kommission für öffentliche Arbeiten, erklärte, daß die Frage gegenwärtig geprüft werde, daß aber keine Kommission gewählt werden solle. Er hat die Abstimmung über den Antrag bis nach der Wahl der Kommission zu verschieben. Der Verlesungsantrag wurde darauf mit 452 gegen 104 Stimmen angenommen.

## Italien.

Die „Macht“ für den Generalfreie. In der Romagna dauern die Verhaftungen wegen der revolutionären Unruhen an. In Ancona wurde der Rechtsanwalt Mariavelli, Redakteur der dortigen sozialdemokratischen Zeitung, wegen eines Artikels über Viktor Emanuel II. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — In Mailand fand Donnerstag eine Versammlung der revolutionären Sozialdemokraten statt, welche unter Streikandrohung beschloß, die Freilassung des bei den letzten Streikunruhen verhafteten Führers Corridoni zu verlangen.

Rom, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer setzten die Sozialisten ihre Obstruktion gegen die Steuermaßnahmen fort; ein „Wischensfall“ geeignete sich jedoch nicht.

## Amerika.

Der amerikanisch-japanische Streit wegen der kalifornischen Frage ist wieder von neuem entbrannt. In Washington ist am Freitag ein Schriftwechsel zwischen Japan und den Vereinigten Staaten über die Schmirgelsteine, welche durch Japans wiederholten und nachdrücklichsten Widerspruch gegen die kalifornische Landesgesetzgebung entstanden waren, veröffentlicht worden. Danach hat Japan sich genötigt, einen von den Vereinigten Staaten vorgelegten Vertrag abzuschließen. In einer vor hiergelagerten Unruhen überreichten Note erklärte Japan, daß dieser Vertrag neue Schmirgelsteine schaffen würde, wiederholte seinen Anspruch auf angemessene und unparteiische Behandlung seiner Untertanen und weigerte sich, die Frage als gelöst zu betrachten, solange man den augenblicklichen Stand der Dinge fortdauern lassen Staatssekretär Bryan hat vor zwei Tagen geantwortet, daß er der Text seiner Note noch nicht veröffentlicht; es verläutet, daß er den Standpunkt der Vereinigten Staaten von neuem feststellt, aber den Weg für neue Verhandlungen öffnet.

## Aus der Partei.

Vandervelde und die russischen Parteimitglieder. Bei seinem Besuche in Petersburg hatte Genosse Vandervelde auch Gelegenheit, durch persönliche Ausdrücke mit den Vertretern der beiden vorhererhännten Richtungen Einflüsse die Fraktionskämpfe zu verhängen. Die Mitglieder der sozialdemokratischen Dumaaktion hingen gemeinsam mit den anderen Vertretern ausführenden bolschewistischen Abgeordneten und den Vertretern beider Richtungen eine Versammlung auf, der es erstmals seit Jahren zur Aufgabe zwischen konkurrierenden Vertretern der verschiedenen Richtungen kam.

Vandervelde sagte in einer Ansprache: Die Internationale verfolgt aufmerksam die Erfolge der Arbeiterbewegung in Russland und bebaut auf tiefe den inneren Kampf, der diese Bewegung zerreißt. Deshalb hat die Internationale den kämpfenden Fraktionen ihre Vermittlung angeboten, um die Einheit der Partei wieder herzustellen. Seit dem der Umferdammter Kongreß 1904 den Beschluß faßte, daß in jedem Lande eine einzige Arbeiterpartei tätig sein muß, hat das Internationale Bureau bereits zweimal bei der Einigung gespaltenen Parteien mitgewirkt, und beide Male, die



Frankreich wie in England, haben diese Bestrebungen Erfolg gehabt.

Hierbei, fuhr Genosse Vandervelde fort, mühten in Frankreich wie in England Fraktionen vereinigt werden, die auf dem Boden verschiedener Programme und verschiedener Theorien standen. Anders sehen die Dinge in England. Hier stehen sämtliche Fraktionen auf dem Boden des Marxismus und erkennen ein und dasselbe sozialdemokratische Programm an. Denn es handle sich vorläufig nicht um die Vereinigung sämtlicher Sozialisten (das Frage der Einigung mit den Sozialrevolutionären ist noch nicht auf die Tagesordnung gestellt), sondern lediglich um die Einigung der Sozialdemokraten. Deshalb sei das Einigungswort nicht schwer, wenn sämtliche Fraktionen den aufrichtigen Wunsch hegen, den bestmöglichen Zustand ein Ende zu setzen.

Das Wort ergriß nun der bolschewistische Abgeordnete Genosse Petrowski. Er sprach die Überzeugung aus, die Internationale würde dem Proletariat Rußlands in seinem schweren Freiheitskampf beistehen. Was die Einigung jedoch betreffe, so sei sie nur möglich auf dem Boden der Geheimorganisation und der untergeordneten Lösungen.

Ein zweiter bolschewistischer Redner ergänzte die Ausführungen des Genossen Petrowski durch einen heftigen Ausfall gegen die Genossenschaft. In den Verträgen, führte er aus, brauche man niemand zu vereinigen, denn alle seien schon um ein Banner vereinigt, und nur ein Häuflein von Intellektuellen stehe außerhalb dieser Einigung. Die Arbeiter könnten sich nicht mit den Leuten vereinigen, die die Partei angeheben hätten. In Frankreich sei die Einigkeit nur möglich geworden, nachdem der Internationale-Kongreß den Eintritt von Sozialisten in ein bürokratisches Ministerium verweigert habe. Und in Rußland werde die Einigung nur möglich sein, wenn die Internationale diejenigen verurteilen würde, die die Partei angeheben haben.

Genosse Vandervelde erwiderte auf diese Rede, er wolle sehr wohl den Unterschied zwischen den russischen und den westeuropäischen Bedingungen. Gestatten Sie mir aber, als bescheidenen Intellektuellen, zu erklären, daß ich keineswegs ein Enthusiast bin auf dem Gebiet der Ideen und keineswegs für eine prinzipienlose Einigung 'entre'. Als Vorsitzender des Internationalen Sozialistischen Bureau habe er sich nicht für berechtigt, sich zur Sache selbst auszusprechen; aber wenn das Internationale Sozialistische Bureau sich mit der Sachlage nicht vertun gemacht haben, wird es aber der Internationale Kongreß ein Einigungsprogramm ausarbeiten und es den kämpfenden Parteien ebenso wie in Frankreich und England zur Annahme vorlegen. Man dürfe nicht, fähig er, an dem russischen Einigungsmerkmal verzweifeln. Denn ein großer Schritt, fügte er scherzend hinzu, ist schon getan, indem man sich an einem Tisch zur Abendessen versammelt hat.

Nachdem eine Genossin im Namen der sozialistischen Arbeiterinnen gesprochen, ergriß ein Genosse im Namen der marxistischen Arbeiter das Wort, die in der schimmlichen Zeit der Reaktion alle Schwierigkeiten des Wiederaufbaues der Partei in den neuen Verhältnissen überstanden haben. Die Praxis der Bewegung hat den russischen Arbeitern die Einheit beigebracht, daß sich eine wirkliche Arbeiterpartei nur auf dem Boden des offenen Kampfes organisieren kann. Die vorgefertigten Arbeiter sind übergeugt, daß die Internationale sichere Grundlagen für die sozialdemokratische Einigkeit in Rußland ausarbeiten wird.

Genosse Tschelidze, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Dumafraktion, führte aus: Wir wollen nur eins. Mögen die westeuropäischen Genossen sich in den Fragen der russischen Bewegung orientieren und ein objektives Urteil fällen, wer auf dem Boden des Marxismus steht. Das Proletariat Rußlands müßte keine Spaltung und ist ihrer überdrüssig. Wenn die Internationale ihm zu Hilfe kommt, wird es die Einigkeit zu erringen vermögen.

Nachdem noch einige Genossen gesprochen hatten, schloß Genosse Stoboloff die Versammlung mit einer kurzen Rede, in der er unterstrich, daß die sozialdemokratische Politik in Rußland nicht wirksamer von hier oder jener Reaktion gewöhnt, sondern allen gemeinsam von den objektiven Verhältnissen aufgezungen wird. Deshalb sei es bei gutem Willen durchaus möglich, eine Verständigung zur gemeinsamen Arbeit herbeizuführen.

#### Latente der Partei.

In Hamburg starb am Donnerstag der Genosse Hugo Aboer im 51. Lebensjahre. Der Verstorbene hatte seit 1896 das Amt eines Gewerkschafts- und Hamburger Bauarbeiterverbandes inne. Die Genossen des 1. medienburgischen Reichstagswahlkreises hatten ihn zum Reichstagskandidaten erkoren. Er stand als Mitglied im Vordergrund im Kampfe um die Befreiung der Arbeit.

### Gewerkschaftliches.

#### Internationaler Kongreß der Postangestellten.

Der 2. Kongreß des Internationalen Verbandes der Post- und Telegraphenangestellten ist am Donnerstag in London zusammengetreten. Der Verband wurde vor vier Jahren gegründet, und der erste Kongreß fand im Jahre 1911 in Paris

statt. Es sind ihm bereits angegliedert nationale Post-, Telegraphen- und Telefonangestellten-Verände in England, Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweiz, Italien und Bulgarien. Dem gegenwärtigen Kongreß werden etwa 40 Delegierte beizubringen, darunter 23 aus England, 9 aus Frankreich, 2 aus Deutschland und je einer aus Österreich, der Schweiz und Italien.

Das Internationale Bureau hat drei Resolutionen auf die Tagesordnung gestellt. Die erste verlangt eine möglichst vollständige Erhebung über die Dienstverhältnisse in den verschiedenen Ländern. Die zweite fordert eine gründliche Untersuchung über die Berufsverhältnisse der Postangestellten. Die dritte schlägt eine Disziplin der Frage einer internationalen Hilfsprache vor.

Unter den französischen Vorschlägen befinden sich Resolutionen gegen das Prämiensystem und das Stücklohnssystem, ferner eine Resolution für die internationale Solidarität und gegen die Witterungsverhütung.

Die Engländer fordern die Zulassung von Vertretern der Angestelltenorganisationen zu den fünftägigen Kongressen der offiziellen Postunion. Sie haben ferner auf die Tagesordnung gestellt eine Resolution für den Achtstundentag, die Forderung, daß der Staat vorbildliche Arbeitsbedingungen einführe, daß den Staatsangestellten uneingeschränkte bürgerliche und politische Rechte gewährleistet werden, endlich eine Resolution, die auspricht, daß die Verstaatlichung der öffentlichen Dienstleistungen nicht notwendig für die Angestellten und die Arbeiterklasse vorteilhaft ist, wenn sie nicht von der stetig zunehmenden demokratischen Kontrolle sowohl von seiten der Angestellten, wie der Vertreter der Arbeiterklassen in den Parlamenten begleitet ist.

Ueber die Verhandlungen des Kongresses werden wir nach deren Schluß zusammenfassend berichten.

#### Sind katholische Arbeitervereine unpolitisch?

Das Organ der katholischen „Quartier“, das Katholische Deutschland, veröffentlicht in seiner Nr. 24 einen ihm angefangenen Arbeiterbrief, in dem der Vorwurf der „Kölner“ Richtung zurückgewiesen wird, daß die katholischen Arbeitervereine (Berliner Richtung) das Zentrum bekämpften. Der Einlenker des Briefes teilt mit, daß der katholische Arbeiterverband der Zentrumspartei für den Bezirk Weidenbach in Ostf. im Jahre 1912 zur Reichstagswahl eine Beihilfe von 150 M. spendete habe. Katholische Arbeitervereinssekretäre hätten dem Zentrum wertvolle Agitationen in den Kreislagen geleistet. Über registrierten diese Mitteilung des Briefschreibers, die wie die Mitteilung anderer „Kölner“ die freien Gewerkschaften zu dämpfen. Als einzelne Verbände und Gerichte jenseit die freien Gewerkschaften für „politisch“ erklärten, da konnten die katholischen Gewerkschaftsorgane und mit ihnen die Zentrumspartei ihre Schadenfreude nicht unterdrücken. Mit behäuflicher Friedfertigkeit wurde das Vorgehen der Verbände aufgenommen. Am aber, nachdem inzwischen an Dursch und aber Dursch Beispiele nachgewiesen werden konnte, daß die katholischen Gewerkschaften und die katholischen Arbeitervereine in einem viel engeren Verhältnis zum Zentrum stehen, als die freien Gewerkschaften zum Sozialdemokrat, da wird es in der schwärzen Presse etwas ruhiger. Hier und da erheben sich in der schon genannten Politikaerklärungen der freien Gewerkschaften ernste Bedenken. Man befindet sich nämlich, daß die politische Verfolgung sich tatsächlich nicht auf die freien Gewerkschaften beschränkt wird, und man bekommt nun es mit der Angst zu tun. Diese Angst kann der Arbeiterkampf nur nützlich sein.

Der Kampf im Londoner Bauarbeiter. Zum drittenmal haben die ausgebeuteten Londoner Bauarbeiter die ihnen vorgelegten Einigungsbedingungen mit überhöhten Forderungen beantwortet, worauf, obgleich die Gewerkschaftsleitung ihnen diesmal die Annahme empfohlen hatte. Die einzige namhafte Organisation, deren Zustimmung eine Mehrheit für die Einigungsbedingungen ergehen hat, ist die der Steinmetze. Seit langem drohen die Baumunternehmer, mit der Generalaussperrung im ganzen Lande zu antworten. Am aber haben sie sich doch zu dem ersten Schritte der Ausführung ihrer Drohung entschlossen. Sie haben eine Ilabimung aller dem Verbande angehörender Baumunternehmer des Landes beschlossen, die sofort vorgenommen werden soll. Es handelt sich um etwa 6000 Baumunternehmer, die in 200 lokalen Verbänden organisiert sind und über 500 000 Arbeiter beschäftigen. Kommt es aber wirklich zur Generalaussperrung, dann dürften fast ein Millionen Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden.

#### Differenzen in der Maschinenfabrik Göttingen.

In der Maschinenfabrik Göttingen drohen ernste Differenzen auszubrechen. Da die Firma vertritt, durch die Industriebeschäftigten Arbeiter zu bekommen, ist auf die Differenzen vermieden. Die Metallarbeiter allerorts werden erlicht, Arbeitsangebote von der Maschinenfabrik Göttingen nicht zu berücksichtigen.

#### Kämpfe der englischen Landarbeiter.

Man schreibt uns aus London: In verschiedenen Teilen Englands, insbesondere in den Grafschaften Essex und Northamptonshire, spielen sich bittere wirtschaftliche Kämpfe zwischen den Landarbeitern und den Grundbesitzern oder Pächtern ab. Den Anlaß zu diesen Kämpfen gab die transnationale Haltung gewisser Grundbesitzer, die Bestrebungen zur

Organisierung der Landarbeiter durch Wahrgelungen, Entlassungen und Wohnungsverdrängungen zu befähigen suchten. Diese Vergehenrichtungen konnten die öffentlichen Aufmerksamkeit auf die in letzter Zeit sehr ansehnliche Tätigkeit des Landarbeiterverbandes, und die Arbeiter anzuregen mit der Forderung von allf. gemeinen Lohnserhöhungen und des freien Sonnabendnachmittags. An Essex befinden sich jetzt etwa 1000 in Northamptonshire etwa 500 Landarbeiter im Streik, und die Bewegung droht sich weiter auszudehnen. Auch in der Grafschaft Herefordshire in Südwestengland hat eine ernste Lohnbewegung begonnen. Das Parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses hat dem Landarbeiterverband, der jetzt 25 000 Mitglieder zählt, 3000 Mark zur Verfügung gestellt; verschiedene Berufsverbände dürften diesem guten Beispiel folgen.

### Soziales.

#### Konkurrenzkauf auch für Scheuerfrauen.

In der Zeitschrift Der Arbeitsschweizer in Deutschland findet sich in Nr. 9 vom 15. Juni folgende Notiz:

Nach einem uns vorliegenden Bericht läßt sich eine Wünsche-Konkurrenzkauf einer Heber von ihren für Treppenhaken und sonstige Reinigungsgarbeiten anstellen Frauen unterzeichnen, nach dem sie sich verpflichten müssen, drei Monate nach ihrem Austritt aus der Anstalt nicht als Stiegenputzerin oder Putzerin auf eigene Rechnung zu arbeiten und für jeden Fall der Zuwiderhandlung 100 M. Vertragsstrafe zu zahlen.

Wie man sieht, in dem die Anwendbarkeit der Konkurrenzkauf noch abzuwarten zu. Kann man es den Internen bedenken, wenn sie dieses bequeme Mittel, sich billiges Personal zu erhalten, anwenden, wo es nur denkbar erscheint? Sept. nachdem den Handlungsgeldes im Falle der Verletzung solcher Kaufverträge sogar Geld- und Haftstrafen drohen, wird dieses Mittel noch besser wirken wie früher. Wenn in einem und dem anderen Falle solche Kaufverträge als den guten Sitten widersprechend für ungültig erklärt wird, so genügt das noch nicht, um die Schäden aufzuwiegen, die daraus entstehen, daß Tausende von Arbeitern und Angestellten in Mitleidenschaft ihrer Rechte auch wirklich unzufrieden zu sein für bindend erachtet. Diesen Zuständen kann nur das durch ein Ende bereitet werden, daß die Konkurrenzkauf generell für alle Arbeiter verboten wird.

#### Schiedssprüche in Kerzefabrikanten.

Das Berliner Abkommen vom 23. Dezember 1913 zwischen den Kerzefabrikanten- und Kerzenfabrikanten-Verbänden, das den Kerzefabrikanten die Kerzenherstellung, fest auch die Einsetzung von Schiedsämtern zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Kerzen und Kerzenfabrikanten. Die Schiedsämter werden für den Bezirk jedes Kerzenfabrikanten (Kerzenbezugsbezugs) gebildet; der Vorsitzende des Kerzenfabrikantenamtes ist immer auch gleichzeitig der Vorsitzende des Schiedsamtes. Außerdem sind zwei „Unparteiische“ da, die von diesem Vorsitzenden ernannt werden, und sechs Beisitzer, die je zur Hälfte von den Kerzen und Kerzenfabrikanten gewählt werden.

Der Berliner Vertrag löst die Frage der Honorarerböhe offen, und wenn inzwischen bei vielen Klaffen die Differenzen nicht beigelegt worden sind, so drohen sich diese fast ausschließlich um die Wechsung. Zur Verlegung der Streitigkeiten sind schon häufig die Schiedsämter angerufen worden, und es ist bereits möglich, ein vorläufiges Urteil über die Tätigkeit der neuen Institution abzugeben, das jedoch selbst aufmunterndes ist. Bei dem Konflikt in der Kerzenfabrikation der Kerzenfabrikanten, daß das seitiger Honorar für die Behandlung der Mitglieder und deren Angehörige von 7 auf 9 M. pro Jahr und Mitglied erhöht wird. Das bedeutet für die Kerzen eine jährliche Mehrausgabe von 90 000 M. und für die Kerzen eine Vollerhöhung von 28 Prozent. In Halle (Saale) hat das Schiedsamts bekanntlich eine noch viel anfälliger Entscheidung getroffen. Der Schiedsspruch gibt den Kerzen 90 000 M. mehr! Mehrlich ungünstig für die Kerzen war das Eingreifen des Oberverwaltungsamtes. Das Schiedsamts in Göttingen, Göttingen, ist schon häufig die Schiedsämter angerufen worden, und es ist bereits möglich, ein vorläufiges Urteil über die Tätigkeit der neuen Institution abzugeben, das jedoch selbst aufmunterndes ist.

Bei dem Konflikt in der Kerzenfabrikation der Kerzenfabrikanten, daß das seitiger Honorar für die Behandlung der Mitglieder und deren Angehörige von 7 auf 9 M. pro Jahr und Mitglied erhöht wird. Das bedeutet für die Kerzen eine jährliche Mehrausgabe von 90 000 M. und für die Kerzen eine Vollerhöhung von 28 Prozent. In Halle (Saale) hat das Schiedsamts bekanntlich eine noch viel anfälliger Entscheidung getroffen. Der Schiedsspruch gibt den Kerzen 90 000 M. mehr! Mehrlich ungünstig für die Kerzen war das Eingreifen des Oberverwaltungsamtes. Das Schiedsamts in Göttingen, Göttingen, ist schon häufig die Schiedsämter angerufen worden, und es ist bereits möglich, ein vorläufiges Urteil über die Tätigkeit der neuen Institution abzugeben, das jedoch selbst aufmunterndes ist.

Durch das ganze Vorgehen der Kerzen wird wiederum die Aufwendungen der Kerzen für die ärztliche Behandlung erheblich geliegen, man kann wohl sagen durchschnittlich um 30 Proz. Das ist seitiger schon Klaffen, die für eine kleine Zahl von Kerzen mehr als ein Honorar an Kerzenfabrikanten, so wird diese Entscheidung nunmehr zur Regel werden. Es ist kein Schlagwort, sondern bitterer Ernst, wenn es heißt, daß die Kerzenfabrikanten in höherem Maße Fürsorgeeinrichtungen für die Kerzen als für die Kerzenfabrikanten sind. Die Kerzen gehören zur herrschenden Klasse, und sie fordern und erhalten von den Arbeitern auf diesem Wege ihren Tribut.

Verantwortlich für: Politik, Parteianträge und Heilungen Karl Wolf; Gewerkschaftliches, Soziales, Vom Kampfe der Frau und Vermittliches Wilhelm Böhm; Halle und Göttingen und die der Drohung Gottlieb Kappeler; Angewandte Wilhelm Böhm; Berlin; Volkswirtschaft G. m. b. H. - Druck: Volkswirtschafts-Verlagsanstalt G. m. b. H., sämtlich in Halle.

Die weit und breit bekannte

# Sensation:

Unser grosser

# Wareninventur-Auflösungsverkauf!!

beginnt Mittwoch den 1. Juli.

Geschäftshaus

# J. Lewin

Halle a. d. Saale, Marktplatz 2 und 3.

[1972]



Mit einem

# Sensations-Abschluss

beenden wir unsere diesmaligen

# 95 Tage

Wir verabsolgen **Sonntag, Montag, Dienstag**

# Doppelte Rabattmarken!

Lebensmittel und einige Netto-Artikel sind hiervon ausgeschlossen.

Die Ausgabe der  
**Rabattmarken**  
erfolgt sofort nach  
Erscheinen dieser Zeitung.

Hamburger Engros-  
2055 Lager

# Leopold Nussbaum

G. m. b. H.

**Jagrad-Fahrräder überall glänzend bewahrt!**  
Sobald Bedarf finden allezeit unsere neuen Modelle, Schiefer d. Saison. Ausserdem vorzüglich und ausserordentlich preiswert liefern wir auch: Fahrradzubehör, Pneumatik, Laternen, Glocken, Hübschschalen, Kinderwagen, Haus- und Küchengeräte, Sprechapparate und andere Haushaltsinstrumente, Uhren, Goldwaren, Wägen, Sport- und Gasmotorkaraffen aller Art, Spielwaren für Knaben und Mädchen usw.  
Prachtkatalog (fast 600 Seiten stark) gratis und franko.  
II. Durchsichtler & Schöne, Inflationskarte, Kraussens (Nur) 9 555

**ff. Rüben-Speise-Sirup**  
von ganz vorzüglichem Geschmack,  
Pfund nur **20 Pfg.**  
**Paul Runkel, Geiststrasse 68.**

**Gärtnerrei Paul Schäfer, Döllnitz**  
empfiehlt sich den Gewerkschaften und Arbeitervereinen zur Lieferung von Topfpflanzen und Sträußchen zur Verlobung bei Festlichkeiten. \*428

**Rädler**  
**Teerschwefelseife**  
ist die beste.  
Stok. 50 P., Dtzd. 4,50.  
**Drogerie Rädler**  
nur Rannischestr. 2.

**Sämtliche Parteischriften** empfiehlt Volks-Buchhandlung.

Preisliste gratis!

**Ich Schwitze nicht**  
mehr meinen Kragen durch, seitdem ich die beliebte, falt abwählbare, geruchlose  
2069

**Dauerwäsche**  
(Marke Z)

trage. Laufenbe tragen meine Wäsche und Sie sehen es nicht, weil nicht von ungepöhlter Beinwäsche zu unterscheiden.

gel. gefd.  
**C. Klappenbach, Grosse Ulrichstrasse 41.**

**Möbel:**

für 98 M., Anzahlung 20 M.	
180	12
275	20
390	32
720	44
690	50
750	65

Einzelne Möbel  
8 Mv. Anz. an.

## Zum Umzug auf Kredit!

**Spezialität:**  
Elegante Wohn- und Brautausstattungen

**3000 Mk.** stets vorrätig An- u. Abschaltung nach Uebereinkunft.

Kompl. Schlafzimmer von 12, 18, 24, 30, 40 Mk. Anzahlung an.

Komplette Küchen in allen Farben.  
Anzahl. 5, 8, 10, 12 u. 15 M.

**Anzüge o. Paletots**

Serial-Anz. 1.00 M.	
II " 150 "	
III " 80 "	
IV " 60 "	
V " 40 "	

Rock- u. Gehrock-Anzüge  
Regenmäntel  
Uster.

**Zur Ergänzung:**  
Bilder, Salonschränke, Vertikale, Schreibische, Schreibstühle, Vaseal-schnecke, Regenscheur, Frischwägen, Truhen, Nähmaschine, Luxusmöbel etc. etc.

**Möbel - Betten**  
Polsterwaren,  
Topptische, Portieren, Gardinen,  
Vitrage, Steppdecken etc. etc.

Alles in meinem bekannt bestrenommierten und kulanten  
**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft** 2060

**N. Fuchs** Halle a. S.  
nur Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III.

Sonntags von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr geöffnet.

Empfehle mein  
**Spezial-Geschäft**  
in F  
Zigarren, Zigaretten, Rauch-,  
Kau- und Schnupftabaken.  
**A. M. Albrecht,**  
Lindenstrasse 53.

Wie, welche an \*871  
**Gefichts-**  
**Ausstrahlen**

leiden, kann Obermeyer's Med. -  
Herba-Gelee aufs Beste empfohlen  
werden. Jährlich 600,000. Dager  
in Dettling. Herba-Gelee a Stück  
50 Pf. 30. verpacktes Präparat  
2 Mk. 1.-. Zur Hochbehand-  
lung Herba-Gelee a 75 Pf., Glas-  
bottle 2 Mk. 1.50. Zu haben in allen  
Spezialitäten, Drogerien u. Parfü-  
merien.

**Prof. Ehrlich's**  
generale Erfrischungsmittel für  
**Symphitiker.**

Ausfl. Broch. 41 abzugeben u.  
gründl. Heilung all. Unterleibs-  
leiden, ohne Berührung, ohne  
Pöckel- u. Dikr. versch. 41. 29.  
Spezialarzt Dr. med. Thiloque's  
Biochemisches Heilverfahren,  
Frankfurt a. M., Krons-  
prinzenstr. 46 (Hauptbahnhof),  
Köln, u. Sachsenhausen 8,  
Berlin W. 9, Leipzigerstr. 108.

**Möbel-Fabrik u. -Magazin**  
31 Fleischerstraße 31.  
Empfehle mein großes Lager  
amerikan. gut, solid gearbeiteter  
Möbel u. Wohnvermögen,  
der Zeit anpassend zu billigen  
Preisen. 219

**H. Bergmann, Tischlermeister.**

**Equomo**  
**Leitzahlung**  
a. Sprechmasch.  
Schallplatten,  
Uhren, Ketten.  
\*428 Johannes  
Sperling & Co.  
BERLIN S. 41  
Alexandriestrasse 41.

Katalog gratis!





leichter in Flur zu bringen und die Stühle besser zu schwingen (einbampfen). Doch aber auch der Luftschiffkapitän der dieser Lage in Betrieb gesetzt werden ist nicht die Selbsterhaltung befreit. Das können die Arbeiter einmischen jetzt täglich wahrnehmen. Während früher die Dämpe nach Halle zogen, bleiben sie jetzt in Köpenick und verpesten dort die Luft. Diese, allerdings auch billige, Anlage hat also den gewünschten Zweck nicht erreicht. Es wird also der Köpenicker nichts weiter übrig bleiben, als bald endlich mal den ehrlichen Willen zu haben — bisher haben wir ihn noch nicht konstatieren können, trotz ihrer energischen Behauptung —, etwas tiefer in den großen und auf Kosten der Arbeiter reich gefüllten Geldbeutel zu greifen, um einen mehrere Kilometer langen Kanal zur Abführung der Gase zu bauen. Erst dann kann die Köpenicker von sich behaupten, daß sie ehrlich befreit ist, dem Gestank ein Ende zu machen. Das wird aber wohl noch lange dauern.

**Die Unwahrsheiten der Hallischen Zeitung der Gericht.**

Gewisse Kreise unserer Gegner werden nie müde, die moderne Arbeiterbewegung und jede Einrichtung, die nur das geringste mit ihr zu tun hat, herunterzureißen und zu verunglimpfen. Ein sprechendes Beispiel dafür ist unsere „Freundin“ in der Leipziger Straße, deren Grundabzug zu sein scheint: Verleumdung nur lustig darauf los, es bleibt schon etwas hängen! Wird den Leuten dann einmal etwas unruhig auf die Finger geklopft, so laufen sie zum Teufel, um ihre angeblich beständige Ehre wieder herzustellen zu lassen. Wegen Verleumdung hatte der Herr Reichsanwalt Dr. Straffer-Reibegg, der gewesene Chef-Redakteur der Hallischen Zeitung, unseren Genossen Otto Kilian vor den Richter geführt. Die Verleumdung sollte enthalten sein in einem Artikel der Nummer 77 des Volksblattes, der die Leberstiftung trug: Verleumdungen der neuen Allgemeinen Ortskrankenkasse. Genosse Kilian hatte darin die Angriffe der Hallischen Zeitung, das das Landratsblatt in der ihm eigenen, „vornehmen“ Weise gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse gerichtet hatte, kritisiert und darauf hingewiesen, daß der Chefredakteur doch angeblich etwas von der sozialen Versicherung verstände. „Reites Verständnis“, das Bösen und Schwindeln“ war der Schlußsatz des Artikels.

Diesen Schlußsatz bezog Herr Dr. Straffer auf seine Verleumdung und fügte sich beleidigt. Da das Verleunden nach § 185 wegen formaler Verleumdung strafbar war, kam es leider nicht zu einer Verurteilung, die unseres Erachtens sehr viel Interessantes über das sozialpolitische Verständnis der Hallischen Zeitung an den Tag gebracht hätte. Genosse Kilian erklärte, daß er mit den Worten Bösen und Schwindeln nur die Tendenz der Hallischen Zeitung habe kennzeichnen wollen. Herr Dr. Straffer persönlich würde er sich auch nicht gefehlt haben, dies direkt zu tun. Er sei in der kurzen Zeit seines Hereins in der Leberstiftung gekommen, daß die Hallische Zeitung sehr viel Unwahrsheiten über die Arbeiterbewegung und die Sozialdemokratie bringe. Alles Anknüpfen dagegen mühe nichts. Verleumdungen wurden nicht aufgenommen, sachliche Erwiderungen gar nicht beachtet. Als selbst das Schimpfen nichts nützte, habe er durch den Artikel verstanden wollen, den Leiter des Ganzen einmal zur Verantwortung zu ziehen, um dadurch die Einstellung der unwahrscheinlichen Kampfesweise zu erreichen. Genosse Kilian hat sein Verleunden fürchten dann noch mehrere Beispiele dafür an, daß die Hallische Zeitung im wörtlichen Sinne sich der Unwahrsheit bediene. So schrieb sie, der hiesige sozialdemokratische Konsumverein nehme an Mitteilungen ab, trotzdem sie weiß, daß von einem sozialdemokratischen Konsumverein nicht

gewusst werden könnte und trotzdem sie durch Berechnung nachgewiesen wurde, daß der Allgemeine Konsumverein eine jährliche Mitgliederzunahme zu verzeichnen habe. Eine Verleumdung durch die Verneinung des Allgemeinen Konsumvereins beachtet sie gar nicht. Die Unwahrheiten, die durch die Reueinführungen auf Grund der Reichsversicherungsordnung bei den Krankenkassen verursacht wurden, gaben der Hallischen Zeitung Anlaß zu fortgesetzten Angriffen und Verleumdungen gegen die neue Allgemeine Ortskrankenkasse. Des öfteren schrieb sie von der sozialdemokratischen Kasse, trotzdem das eine offensibare Unwahrheit war und sie ganz genau weiß, daß die Leiter der Kasse, Herr Direktor Buchmann usw., es weit von sich weisen würden, als Sozialdemokraten betrachtet zu werden. Auch die Soziale-Zeitung habe einmal geschrieben, sie sei durch jahrelange Erfahrung gewöhnt, daß die Hallische Zeitung Lügen schreibe, die die Wahrheit direkt auf den Kopf stellen.

Herr Dr. Straffer wandte sich zunächst gegen die Beweisführung, da für die angelegenen Artikel nicht er, sondern der Sozialredakteur die Verantwortlichkeit habe. Es könne aber auch nicht nachgewiesen werden, ob das Geschriebene nicht die Leberstiftung der betreffenden Redakteure sei, und nicht „Reites mit ein wenig Wahrheit daran wäre. Da aber das Nachgefragten wegen formaler Verleumdung eingeleitet sei, wäre die ganze Beweisführung unzulässig. Der Privatkläger Dr. Straffer konnte es sich aber auch in der Verhandlung nicht verkneifen, der Krankenkasse in Bezug auf die Dienstbotenversicherung wieder einige Seitenhiebe zu verfehlen.

Genosse Kilian wurde wegen öffentlicher Verleumdung zu 85 M. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht sagte in seiner Begründung, es habe dem Angeklagten die Absicht ausgeben müssen, daß er sich mit seinem Artikel nur deshalb an den Kläger habe wenden wollen, weil verschiedene beanstandete Artikel nicht berichtigt wurden. Er wolle ihn als Chefredakteur veranlassen, einen Druck auf die andere Redakteure auszuüben, der Absicht die Ehre zu geben. Da Herr Dr. Straffer außerdem mehrfach Vorträge über die Krankenversicherung gehalten habe, sei es verständlich gewesen, daß er sich an ihn gewandt habe.

Ob die, wenn auch nur etwas mäßige Abreibung auf das edle Lunterblatt eine erzieherische Wirkung ausüben wird? Wir glauben's nicht!

**Die Baukäufzeit in deutschen Großstädten**

In den 45 größten deutschen Städten hielt sich die Baukäufzeit im 1. Quartal 1914 in recht bescheidenen Grenzen. In diesen Städten wurden nur 1882 neue Wohngebäude errichtet gegen 2981 im ersten Viertel des Vorjahres, und der Zugang an Wohnungen in derselben Zeit betrug nur 10766 gegen 17691 im Vergleichsvierteljahr. Eine Abnahme der Baukäufzeit gegen das 1. Quartal 1913 zeigte sich besonders in Halle, Mülheim, Altona, Kiel, Königsberg, Düsseldorf, Stuttgart, Danzig, Berlin-Wilmersdorf, Nürnberg, Lübeck und Hamburg. Eine allerdings mäßige Zunahme hatten dagegen aufzuweisen Frankfurt, Karlsruhe, Kassel und Bremen. Im einzelnen ergaben sich folgende Feststellungen: An Wohngebäuden stellte sich der absolute Zugang am größten mit 205 in Köln. Dann folgen Bremen mit 178, Hamburg mit 140 und Frankfurt mit 116. In allen übrigen Städten hielt sich der Zugang an Wohngebäuden im Vergleichsvierteljahr unter 100. Weniger als 25 neue Wohngebäude gelangten zur Fertigstellung in Königsberg, Breslau, Elberfeld, Posen, Mülheim a. d. Ruhr, Straßburg, Altona, Mainz, Halle, Berlin-Wilmersdorf, Krefeld, Waden, Siedlitz, Wiesbaden, Danzig, Bochum und Kiel.

Der absoluten Zahl nach war der reine Zugang an Wohnungen mit 1036 ebenfalls in Köln am größten. In

entsprechendem Umfang schloßen sich an Düsseldorf mit 686, Gumburg mit 587 und Frankfurt mit 568. Wärschen 400 und 500 betrug der Wohnungszugang in Dresden, Hannover, Leipzig und München. Noch keine 100 neue Wohnungen kamen hinzu in Bielefeld, Siedlitz, Königsberg, Elberfeld, Altona, Mülheim a. d. Ruhr, Straßburg, Posen, Danzig, Halle, Bochum, Krefeld und Kiel. In Wiesbaden nahm der Wohnungsbestand um eine Wohnung ab. Die Zahl der neu errichteten Gebäude übertraf den Betrag in Wachen 38, Bochum 7, Hammelburg 66, Bremen 188, Kassel 46, Chemnitz 59, Krefeld 29, Dortmund 87, Duisburg 80, Elberfeld 50, Essen 51, Gelsenkirchen 100, Halle 19, Leipzig 32, Magdeburg 74, Mainz 16, Nürnberg 74, Posen 38, Posen 27, Siedlitz 16, Danzig 11, Erfurt 29, Karlsruhe 51, Mannheim 81, München 68, Straßburg 29, Stuttgart 96, Düsseldorf 98, Frankfurt 181, Mülheim 45 und Wiesbaden 6. Der Prozentsatz der leer stehenden Wohnungen war nach den Zahlungen vom laufenden Jahr und den letzten Zahlungen des Vorjahres in Wachen 17, Darmen 28, Bremen 07, Kassel 18, Chemnitz 17, Krefeld 24, Dortmund 03, Elberfeld 08, Essen 09, Halle 15, Hannover 09, Leipzig 11, Magdeburg 18, Posen 20, Danzig 18, Nürnberg 19, Posen 10, Posen 81, Siedlitz 20, Erfurt 18, Karlsruhe 15, Mannheim 13, München 23, Straßburg 12, Mülheim a. d. Ruhr 13.

\* Die Wohnhäusern an der Saale. Es läßt sich wohl kaum leugnen, daß die in der neuhergerichteten Giebelgasse-Strasse errichteten fünf ständigen Wohnhäusern nicht nur eine Erbe der Straße, sondern gleichzeitig auch ein Schmuck der Saalstraße sind. Jeder dürfte aber hier der betreffenden Wohnhäusern den an sie gestellten Anforderungen keineswegs genügen. Während dieselben vor außen einen ästhetisch gefälligen Eindruck machen, nehmen sie sich in ihrem Innern wie ein Hungerkammer oder eine Gefängniszelle aus. Nicht nur, daß sie zu wenig Raum bieten, so daß die Wohnbewohner gerade nicht in der Lage sind, die kleinsten Räume mit einer Lagestut zu versehen, liegen die Häuserchen mit ihren Fußböden reichlich einen halben Meter unter der Erdoberfläche, was natürlich zur Folge hat, daß die Wände permanent kalt und feucht und für Rheumatismusleidende äußerst gefährlich sind. Daß das städtische Bauamt hier wieder arg gefehlt hat, kann wohl jeder Laie beim ersten Blick in das Innere der Häuserchen wahrnehmen. Ein Scheinchen, eine „Kamotte“ zum Heizen und zwei Stühle bilden die ganze Ausattung eines solchen Wohnhäuschen, das, nebenbei bemerkt, übrigens in zwei Räume geteilt ist, um zwei Familien dienen zu können. Die Zeit, die zum Heberleben nach unten hin nach außen zu öffnen ist, bei kaum genügendem Platz, um sich in ihren Angeln zu bewegen. In jemand dort Behindereten vom frühen Morgen bis zum frühen Abend auf den Beinen, so liegt es wohl nahe, daß er mal das Bedürfnis empfindet, seine müden Glieder während einer kurzen Pause loszulassen. Dazu bietet aber ein solches Häuschen nicht die Gelegenheit, denn der Raum gibt's nicht her. Ein jeder Sträfling hat in seiner Zelle so viel Raum, daß kaum ein Bett, Tisch und Stuhl gestellt werden kann, und dennoch ein kleiner Spastergang möglich ist. Hier ist das aber nicht der Fall. Doch eine derartig unbenutzte Bauart zu schweren Erhebungen für die Interessenten sowie auch für die Stadtgemeinde führen kann, haben die Verortnungsstelle mit dem Baudepartement S p e c i e l l bewiesen. Specht hatte beinahe mehrere Jahre das Reihnährbrücken-Einnehmerhäuschen bewohnt, vor lauter seiner Tochter wurde der ungenügenden Bauart des Häuschens erkannt und dauernd freigegeben. Das Ende war ein mehrere Jahre währender Prozeß zwischen Specht und Stadtgemeinde, in dem die Stadt wiederholt verurteilt wurde und schließlich dem Specht viele tausende Mark Entschädigung für seine und seiner Tochter verlorenen Gesundheit zahlen mußte. Heute haben wohl viele schon das Reichteile gesehelt, so doch selbst der gedruckte Prozeß ihnen

**Einmaliges Angebot!**



**10%**





**25%**

**Saison-Ausverkauf**

**CONRAD TACK & Co.**

10-25% Rabatt auf alle farbige Leder-, Lemen- und Lastingartikel.

Beginn: **1. Juli.**

Bis 60% im Preise herabgesetzte Restposten und Einzelpaare.

Ende: **22. Juli.**

Halle (Saale): Telephon 240, nur Schmeerstrasse 1.

Sie können den realen Preisnachlass selbst nachprüfen, denn jede Felle trägt den von der Fabrik angebrachten alten Preis.





# Sonntag d. 5. Juli: Gewerkschaftsfest in Halle.

**Saale-Dampfschiffahrt.**  
Sonntag 9<sup>u</sup> vorm., 3<sup>u</sup> nachmittags nach  
**Neu-Ragoczy — Wettin.**  
\*885] Karl Demmer.



**Moderne  
Verkos,  
Kleiderschränke,  
Schreibtische,  
Trumeaus**  
von 45—150 Mark  
auf  
**Teilzahlung.**  
Anzahlung von 5—15 Mark.  
Wochenrate 1 Mark.  
**Eichmann & Co.,**  
Gr. Ulrichstrasse 51,  
Eingang Schulstrasse.

**+ Damen- +  
Irrigatoren**  
bittelt in der Verkaufsstelle  
der Gen. Sa.  
**Dr. Conrad Scheidig,**  
1704 Halle a. S.,  
Fran Böhner,  
lebt II. Etage.  
Nur Damenbekleidungs-  
Kleinwaren.

**Zigarren,  
Zigaretten,  
Tabake**  
in allen Preislagen  
empfiehlt  
**Otto Ackermann**  
J. Schneider Nacht,  
Beckersstr. 23  
(Ecke Wolfstrasse).

**Gebr. Kroppenstädt,  
Möbelfabrik  
Grosse Märkerstrasse 4.**

Große Auswahl  
in  
**Braut-  
Ausstattungen**  
in  
best. Ausführung  
bei denkbar  
niedrigsten  
Preisen.

Als Spezialität fertigen wir in  
einem unserer Fabrikkabinete  
**Sohränke und Vertikows** in echt Nußbaum formiert,  
mit kräftiger Schmitzarbeit  
zu dem billigen Preise von **75.00 M.**  
an  
**Extratielle Sohränke, Bügelstiege.**  
Einzelstücke zum Teil unter Preis.  
Verlangen Sie unseren Katalog gratis. Transport frei. [1946  
Beachten Sie, bitte, unsere 4 Schaufenster-Auslagen.]

**Moderne Augnglaser**  
bei  
**Optiker Carl Schaefer,**  
Gr. Steinstr. 29.  
Jede ärztliche Verordnung sofort.  
Lieferung für alle Krankenkassen.  
\*875

**O weh!**  
Sie kriegen bald eine Glätze!  
Wollen Sie diesem Uebel vor-  
beugen, dann verlangen Sie heute  
noch 1 Dose gesetzl. geschützte  
**„Cäcilien-Haar-Balsam“**  
à 2.00 Mk. Nachnahme 2.40 Mk.  
**Wilh. Erich Meize,**  
Stedten Bischofen.

**Blüsch-Bantoffeln  
Samt-Bantoffeln  
Nord-Bantoffeln  
Sola-Bantoffeln  
Reber-Bantoffeln**  
223 Schatz-Tieriet empfiehlt  
**Max Fricke, Bantoffel-  
Fabrik,**  
Zoothierstr. 69, Telefon 1879.  
Meine Filiale befindet sich jetzt  
Münsterstraße 62.

**Möbelausstattungen**  
kauft man am billigsten u. besten in  
**Max Jungbluts Möbelhaus,**  
Ulrichstr. 37  
(ertes Geschäft u. Friedländerplatz)  
Fr. a. 200, 300, 400, 500, 600, 700  
Fr. 300 meiner billigen Breite  
gebe 2 Jahre Silber oder ein  
großes „Bantoffel“ gratis.  
Eig. Schillerstr. 10049  
Bretz. Unterstadt. 10049

**Verband der Fabrik-Arbeiter  
(Distrikt Ammendorf).**  
Am Donnerstag früh starb  
nach langer Krankheit unser  
Mitglied, der Fabrikarbeiter  
**Benjamin Voigt,**  
im 45. Lebensjahre.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag nachmittags in Be-  
stimmung statt. 2051  
Um zahlr. Beteiligung erucht  
die Orts-Verwaltung.

**Parteischriften** empfiehlt  
Volksbuchhandl.

**Neue Voll-Heringe**  
Stück nur 9 Pfennige. 2044  
**P. Runkel, Geiststrasse 68.**  
**Ansichts-Postkarten**  
Die Volks-Buchhandlung.

Gestern abend 5<sup>u</sup> Uhr verließ nach langem Leiden  
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Groß-  
vater, Bruder und Onkel, der **Seifenfabrik**  
**Hermann Gebe**  
im 65. Lebensjahre.  
Um hülles Beileid bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
2061  
Salle, Thüringerstraße 314

## Kleiner Anzeiger.

**Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“**  
Expedition Volksblatt, Saig 42/44,  
Zigarrenhandlung u. H. Albrecht, Lindenstraße 54  
E. Wendt, Torstraße 43  
J. Schneider Nacht, Beckersstr. 23  
E. Sanow Nacht, Gellertstraße 5  
E. Leisner, Mittelweg 9  
E. Angermann, Winterstraße 33  
Bretter von Corona-Bädern  
Materialwarenbüch. u. G. Gerig, Zillstraße 28.  
Geben Sie die Volksblatt-Austräger Anzeigen  
entgegen.

**Ofen, Herde,  
neue u. geb. Ofen, Kessel, Aus-  
güsse, Dampfkocher, Roste, Blatten**  
u. verkauft billig  
**Alfred Rein,** Leipziger 2409.  
Alle Kochpl. u. Herde u. leders. geb.  
\*1928]

**Gruden**  
zu verkaufen  
**Alfred Rein,** Königs-  
berg 5  
3 Gruden-Ofen bill. u. verkaufen  
Gr. Oesenstr. 22, 1.  
\*1928]

**Kaufe nur Montag  
bis 3<sup>u</sup> Uhr:  
Kanarienvogel - Hähne,  
junge u. alte Weibchen,  
junge 65 Pfg.  
Stadt Leipzig, Markt 11,  
\*880] Hr. H. K. Fries.**

**Kanarienvogel u. Weibchen,  
junge u. alte, u. Ornate,  
werden Sonntag und  
Montag 10<sup>u</sup> u. höchsten  
Preisen gekauft.  
K. Zeuglerstr. Torstr. 20, 11.  
\*2009**

**Maurer u. Arbeiter  
Heinrich M. Hennig, Maurer-  
meister, 29. Juli. \*1886**

**100 Mk. die Woche**  
u. mehr verdient durch Verkauf unserer  
Räder. Probier mit Garantie oder nur 28 Mk. mit  
Garantie 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.  
Fahrad - Geschäft  
Charlottenstr. 11, 4<sup>u</sup> 45

**Möbel-Transporte** befragt billig  
Herrn Postel,  
S. G. H. Appold, Lindenstr. 46, [1962

**Möbeltransporte** über  
Kremserfabrik  
führt aus  
Albert Adersdorf, Mühlberg 10,  
a. St. Ulrichstr. Telefon 2911.

**Möbel-Transporte** über-  
nimmt  
Wilh. Müller, Dammstr. 53.  
\*860

**F. A. Koppen,  
Patent-Anwalt**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 9.  
2181, Telefon 4938.  
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

**Empfehle alle Sorten  
Gemüse blumenpflanzen**  
\*865] **A. Heise,** Weinberg 1.  
Bbl. Fleischwaren! Empf. Rindfleisch 2.  
Kuch. pa. Ware, gepök. u. halbt. 10 Pfd. 1.  
3.50 Mk. franko. Nachnahme. Vork. Dankbar.  
**E. Ortmann, Meiningen, 4.**  
\*1900]

**Sieer Unterlegung** \*1785  
feiner Herre u. Garderobe  
nach Maß empfiehlt sich  
Ratiburg bei Ammen-  
dorf. \*1. Maasgeschäft.

**Fahrräder und Nähmaschinen**  
\*1785  
werden gut und billig aus-  
geführt. **Fr. Grünstr. 31.**  
\*1900] P. Hagemann.

**Anton Kunz** am Hallmarkt, 2.  
Koch. u. d. Beibehalt.  
emp. Schmelzer's Bedarfs-  
artikel u. Futterstoffe. Krampfen,  
Hofentwürf, Sticker's-Büchsen,  
Strümpfe u. Strickwolle all. Str.

**Besteuge. Elternworte**  
in nur gut. Qualität empfiehlt  
**P. K. Schneider,**  
729 Merseburgerstr. 4.

**Berkaufe.**  
**Paul Otto,**  
Kartoffel- u. Fourage-Geschäft,  
Schnitzstraße 71, Tel. 3329.  
Schiere aus taugl. eintrittenden  
Baggons frisch gebundene neue  
**(frühe ovale Blauwe)**  
Kartoffeln. \*887  
Gentilsch noch sehr gute  
**alte Speise-Ware**  
gibt preiswert ab.  
Brompter Versand u. außerhalb.

**Früh-Kartoffeln**  
erhalte ich täglich frische Zufuhr  
in nur besser Ware. Versand  
nach auswärts gegen Nachnahme.  
Borsalig. **alte Kartoffeln** habe  
noch in großen u. kleinen Sorten,  
auch noch einige ganze Ladungen  
abzugeben. \*806  
**Fr. Probst, Grosshandlung,**  
Alte Markt 30, Beier. 533.  
Gut. Gebroch. Ring für  
schöne Signet, zu verkaufen  
\*800] **Fr. Heuterstraße 10.**

**5 Herrenräder** m. Frei-  
lauf, u. 2 Damenräder,  
tadellos, leicht laufend,  
2053 verkauft sehr billig  
**H. Schindler, Kleine Ulrichstr. 33.**  
2040]

**Militär-Schnürschuhe  
und Schafstiefel, alt und neu,  
Schwollen u. Schnür-Schuhe,  
Kleiderschuhe, Bantoffeln ver-  
kauft billigst. A. Strohlicht,  
Alt. Markt 11, Tel. 1388. \*864**

**Lauben-Futter.**  
Bernh. Laubach, Schwefelstr. 11a.  
\*1929]

**Für Schüler!**  
Eine gutere. 7/8 Geige billig zu  
verkaufen  
Hindenburg. 53 im Laden.  
\*3058]

**Achtung!**  
Einen Vollen gute hiesigschlacht.  
Schwarzenwurst verk. billig  
Friedrich, Magdeburgerstr. 9.  
\*1929]

**Pandwagen, Gleichhahn, Benzin-  
u. Dampf, M. Brodhaus a. H. 1047  
Dienstadt, Wilhelmstr. 25, 11. r.  
\*1929]**

**Fast neuer Kindwagen zu  
verkaufen  
Kadenewell, Brückdorferstr. 104.  
\*1929]**

**Kamillen,**  
1000] feinste, kurzwachsende,  
Kauf zu höchsten Preisen.  
Märker-  
Teefabrik, strasse.

**Vermietungen.**  
Wohnung, 2 Et. R. u. Kor. per  
gekauft, Offert. u. V. H. 288 a. H.  
Grieb. 6, Sta. 69. [2012]

**Dörlau, Bergstrasse 4:**  
Laden mit Wohnraum 1. Oktbr.  
zu vermieten. \*1795

**Unterricht.**  
Hoch- u. Tiefbauschule, 4  
Sommer  
**Frankenhausen Kyffh.**  
Archit. u. Baugew. Abtg. 6 Sem.  
Dir. Prof. Huppert [1925]

**Arbeitsmarkt.**  
Tüchtiger \*1884  
**Schuhmacher**  
für den Tag gesucht  
Krukenbergstrasse 18.  
**Steinsetzer**  
werden sofort eingestellt von  
**B. Löther, Werkzeuge 20.**  
\*877] Breite Straße 20.

**„Englischer Hof“**  
Vereinszimmer  
u. Saal  
**HALLE a. S., Gr. Berlin**

**Schneider - Ausschnitt,  
Schuhmacher-Artikel.** 61  
**F. Noah, Gr. Klausstr. 7.**

**Färbol-Creme**  
macht abgetragene farbige Schuhe  
wieder wie neu.  
\*867] C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 67.  
Halle Bismarckstr. 43.  
Zigarren, Zigaretten empfiehlt  
O. Otto Kinn, Dörlingerstr. 1, 2001

**Für die Ferien-Reisen besonders billige Angebote!**

**Reisekoffer,**  
Rohrplatzkoffer und  
Holzbugelkoffer  
mit ringsumgehenden Bügeln,  
erprobte, dauerhafte Fabrikate,  
von 20.00 M. an.

**Coupe- u. Blusen-Koffer,**  
leicht, bequem, dauerhaft  
aus Rindleder, Rohrplätzen,  
Segeltuch, Vulkan-Fibreplatten  
und Kunstleder.  
von 3.75 M. an.

**Reisetaschen,**  
unverwundlich grosse Auswahl  
in allen modernen Formen  
aus prima Rindleder, Segeltuch  
und Kunstleder  
von 2.00 M. an.

**Rucksäcke, Größte Auswahl!**  
Japan.  
Beste und halt-  
barste Fabrikate.  
Reise-  
Necessaires. billige Preise!

**Kaufgejuche.**  
Pumpen, Anionen, Gummi, Eisen,  
62 Metalle, Kupfer, Haut  
Große  
**Albert Bode jun.,** Alnanstr. 22.  
\*883]

**Kaufe Sonntag u. Montag  
geb. Vogl, alle u. junge  
Kanarienvogelchen  
u. höchsten Preisen.  
Bruns  
u. Kommer, Markt 1, 11.  
\*883]**

**„Englischer Hof“**  
Vereinszimmer  
u. Saal  
**HALLE a. S., Gr. Berlin**

**Schneider - Ausschnitt,  
Schuhmacher-Artikel.** 61  
**F. Noah, Gr. Klausstr. 7.**

**Färbol-Creme**  
macht abgetragene farbige Schuhe  
wieder wie neu.  
\*867] C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 67.  
Halle Bismarckstr. 43.  
Zigarren, Zigaretten empfiehlt  
O. Otto Kinn, Dörlingerstr. 1, 2001

**„Englischer Hof“**  
Vereinszimmer  
u. Saal  
**HALLE a. S., Gr. Berlin**

**Schneider - Ausschnitt,  
Schuhmacher-Artikel.** 61  
**F. Noah, Gr. Klausstr. 7.**

**Färbol-Creme**  
macht abgetragene farbige Schuhe  
wieder wie neu.  
\*867] C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 67.  
Halle Bismarckstr. 43.  
Zigarren, Zigaretten empfiehlt  
O. Otto Kinn, Dörlingerstr. 1, 2001

**Braunbier**  
täglich frisch  
**Günthers Brauerei**  
7-12 und 14-5<sup>u</sup>.  
\*1900]

**Steuer-Erklärungen.**  
Hob. Jaenicke, Kl. Braubaustr. 7, 1.  
Erdberg 7-10 u. 6-8, Sonntag 8-11 U.

**Zigarren, Zigaretten u. Tabake**  
zu haben bei G. Benzin, Torstr. 43.

**Diastulatur** verkauft  
Expedition Volksblatt.

**Für die Ferien-Reisen besonders billige Angebote!**

**Reisekoffer,**  
Rohrplatzkoffer und  
Holzbugelkoffer  
mit ringsumgehenden Bügeln,  
erprobte, dauerhafte Fabrikate,  
von 20.00 M. an.

**Coupe- u. Blusen-Koffer,**  
leicht, bequem, dauerhaft  
aus Rindleder, Rohrplätzen,  
Segeltuch, Vulkan-Fibreplatten  
und Kunstleder.  
von 3.75 M. an.

**Reisetaschen,**  
unverwundlich grosse Auswahl  
in allen modernen Formen  
aus prima Rindleder, Segeltuch  
und Kunstleder  
von 2.00 M. an.

**Rucksäcke, Größte Auswahl!**  
Japan.  
Beste und halt-  
barste Fabrikate.  
Reise-  
Necessaires. billige Preise!

**Hermann Röschel,**  
40/51 ob. Leipzigerstraße 40/51.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. \*881  
Während des Umbaus meiner bisherigen  
Geschäftsräume findet der Verkauf nur im  
neuen Lokal neben der Ecke statt.





Wieder Erwerb des Grundbesitzes zum Hofbau. Jetzt wurde mit der Deutsch-Oesterreichischen Bergbau-Gesellschaft ein Abkommen dahin getroffen, daß pro Morgen 200 Mark in entsprechenden Raten zu zahlen sind. Für die Grundbesitzer, welche die sich mit den Bedingungen einverstanden erklärten, fand dieser Tage die erste Ratezahlung statt. Es sind 300 Mark pro Morgen. Nur wo der Besitzer unterdessen verstorben war, eine Grundbesitzer-Erbenfamilie noch nicht eingetreten, tritt eine Verzögerung in der Zahlung ein.

**Quertier.** Eine reaktionäre Maßnahme. Die Kreispartei Quertier hat mit dem Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland eine Arbeitsgemeinschaft vereinbart, nach der die Prämien für die bei dieser Anstalt abgeschlossenen Vollversicherungen aus den bei der Kreispartei laufenden Sparbüchern gelöst werden können. Diese Maßnahme ist nicht ohne Gefahren worden, um dem Publikum die Prämienzahlung zu erleichtern, sondern, wie auf dem Verbandstage der Sparkassen mit erfreulicher Offenheit gesagt wurde, der „Definitiven Weisungen“ der Verwaltungskosten zu sparen und bei allen Dingen, um von der Arbeiterschaft erzielten Vollversicherungsbeitrag zu tun.

**Eilenburg.** Bezirksfest der Arbeiterjugend. Der Arbeiterjugendbund hielt sein diesjähriges Bezirksfest am 18., 19. und 20. Juli in Eilenburg. Ein funktvoll ausgefallenes Fest, ebenso das von vorliegende Programm zeigt, daß etwas außerordentliches geboten wird. Es findet am Sonntag, den 18. Juli, im Einheitsheim Schloß großer Sängerchorabend statt, zu dessen Mitwirkung viele auswärtige Vereine angemeldet sind. Hier kann jeder Verein, auch der kleinste, seine Leistungen in geselliger Beziehung zum Vortrag bringen, wogegen die Vereine sich Sonntag an den Waldhöfen beteiligen, welche im Freien gehalten werden. Der Morgen durch die Sonne bereits genutt. Die Zeitnehmer kommt sich Punkt 4 1/2 Uhr am dem Damm an der Zorngauer Brücke. Unter Vorantritt der Eilenburger Musikvereinigung setzt sich der Umzug um 2 Uhr nachmittags in Bewegung. In dankenswerter Weise hat sich auch das Landvolk der Eilenburger Frauenvereine durch zur Verfügung gestellt, auch sonst werden die Arbeiterjugend dafür sorgen, daß der Umzug an aller Zufriedenheit ausfällt. Im Festsaal der Zorngauer Brücke findet nach anschließendem großen Volks- und Instrumentalchorabend statt. Der werden Wallen sowie Verführer zum Vortrag gebracht. Abends schließt ein großer Festball diesen Tag ab. Montag früh findet ein Spaziergang durch die Waldhöfen und die Umgebung der Stadt statt. Im den auswärtigen Sängern möglichst mit Freizeitarbeiter dienen zu können, wendet sich die Quartierkommission nochmals an die Einwohnerschaft von Eilenburg mit der Bitte, um Beherbergung von Freizeitarbeiter. Es handelt sich immer gerade ein Werk zu tun, auch ein Sofa oder eine Matratze genügt, um dem Sänger die nötige Erholung zu gewähren und würde auch in diesem Falle die Kommission zu Dank verpflichtet. Da die Anmeldungen von auswärts eine sehr rege ist, wird es sich die Eilenburger Arbeiterjugend zur bestimmten Ehre anrechnen, recht viele Arbeiterjugend zu beherbergen und die Befürwörter durch zahlreichem Besuch zu unterstützen.

**Wittenberg.** Wer hat Geld überflüssig? Die Steuerzettel sind in die Hände gekommen, und manche Bemerkung wurde über die weitgehende Höhe der Steuern angehört. Aber nicht genug damit, daß Ernst und Spott bei Spitzbülgen auch noch ein anderer Kritiker macht sich bemerkbar. Die Kirche nämlich. Die Steuern man bekannt, daß in 2 Kirchen 23 und in zwei anderen nur 2 Prozent der Einkommensteuer erhoben werden, wobei auch die Vermögen nicht gekontrolliert werden, die keine Einkommensteuer zu zahlen brauchen. Früher erhob man nur 15 bis 18 Prozent, aber auf dem Gebiete der Steuererhebung wird auch die Kirche modern. Zwar gibt es Mittel, sich dieser unnötigen Abhebung zu entziehen, aber es scheint noch immer viel Geld unter den Steufern zu sein.

**Wippa.** Durch den Blitz getötet. Im benachbarten Braunschweig wurde der Arbeiter Krüger durch den Blitz in seiner Wohnung getötet, wo die ganze Familie anwesend war. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, doch starb er am Donnerstagmorgen. Das Kind wurde nur verletzt.

**Sangerhausen.** Zugentgleisung. Freitag früh zwischen 2 und 3 Uhr entgleisten bei der Ausfahrt eines Zuges drei Wagen, die bis 5 1/2 Uhr das Hauptgleis blockierten. Anfolge dessen mußten die Personenzüge nach Halle 420 und 444 sowie nach Bitterfeld 423 bis Bitterfeld auf anderem Gleise fahren. Der 2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-



würden, es war schon anzusehen, daß die Rhein-Weißl. Sta. entgegen ihrer sonstigen Geselligkeit, über Sensationsprose recht ausführlich zu berichten, über den Wittenprozeß sehr wenig brachte. Der Duisburger Generalanwäger läßt nun dieses ausführliche Vorkommnis auf, indem er mitteilt, daß die Rhein-Weißl. Sta. mit dem einzigen Bureau, das von Oberfeld über Berichte verfüge, einen Prozeß habe und deshalb keinen Bericht bekommen konnte. Deshalb die Moral — nun ist allerdings aus der moralischen Verantwortung eine a g e l i a m a g e für das Eiferer Blatt geworden.

### Eine amerikanische Stadt niedergebrannt.

Die Stadt Salem in amerikanischen Staale Massachusetts ist am Freitag von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgesucht worden.

#### 600 Häuser sind zerstört.

Der ganze Stadtdistrikt ist ein Haub der Flammen geworden. 15 000 Einwohner belegen den Verlust ihrer Wohnhäuser und sind obdachlos. 50 Häuser wurden schwer verletzt. Das Feuer entzünd in einer Lederfabrik durch die Explosion von Chemikalien. Die Feuerwehr machte den Versuch, das Feuer dadurch zu isolieren, daß sie um die Brandzone ganze Häuserreihen mittels Dynamit niederlegte. Doch sprangen die Flammen weiter über und richteten die furchtbarsten Zerstörungen an.

Neuport, 26. Juni. Der Brand in Salem (Massachusetts) verursachte einen Schaden in Höhe von 20 Millionen Dollar. 2000 Häuser und 20 Fabriken sind vollkommen zerstört worden, 20 000 Menschen befinden sich ohne Obdach. Spät abends entzünd ein Wirbelsturm, der die Flammen von neuem entfachte. Der Brand erstreckte sich auch auf die Gebäude, in denen die Geschäfte untergebracht waren und verursachte hier verschiedene heftige Explosionen. Gegen Mitternacht klangen die Feuerwehren, die von Nah und Fern herbeigeeilt waren, die Oberhand gewonnen zu haben, indes mußten immer noch ganze Häuserreihen mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, um das Feuer einzudämmen. Es steht fest, daß mindestens 50 Personen verletzt sind. Ob es auch Tote gegeben hat, ist noch unbekannt. Die Stadt liegt völlig im Dunkeln, da die Lichtanlagen ebenfalls zerstört wurde.

### Brandkatastrophe bei Taubertischschheim.

Taubertischschheim, 26. Juni. In dem benachbarten Dörschen im Brauch heute früh ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Gegen neun Uhr vormittags waren etwa 12 Häuser den Flammen zum Opfer gefallen. Trotz angestrengter Tätigkeit der Taubertischschheim herbeigeeilten Feuerwehren ist es bisher noch nicht gelungen, den Brand zu löschen. Der Schaden ist bereits jetzt als sehr erheblich zu bezeichnen.

### Ueberschwemmung und Erdbeben.

Im Siangtal (China) ist eine Ueberschwemmung eingetreten, die nur einen Fuß niedriger ist als im Jahre 1906, mo der bisher höchste Stand verzeichnet wurde. Viele Dämme sind geborben. Berichte über großen Schaden treffen von allen Seiten ein.

Der Wellengang und der Sittang sind über die Meer getreten. Der Wasserstand ist der höchste seit einem halben Jahrhundert. Viele Dörfer in den Distrikten Kwongchow und Schüang sind infolge von Dammbüchen durch Wasser zerstört worden. Tausende von Menschen sind obdachlos.

Auf Sumatra hat ein heftiges Erdbeben großen Schaden angerichtet. Alle Telegraphenlinien sind beschädigt, ein Unterseeabel ist geborben. Viele Häuser, auch Regierungsgebäude, sind eingestürzt. Zahlreiche Menschen sind der Katastrophe zum Opfer gefallen.

### Seit und Mäuseplage in Rußland.

Die Pest verbreitet sich in der Balkaniden- und Kaspiensteppe, täglich erkranken und sterben Menschen. In der letzten Woche wurde eine neue Ostfahrt Wilna nach von der Seuche ergriffen; es erkrankten 11 und starben 9 Personen. Es besteht die dringende Gefahr, daß die Pest längs der Wolga ins Innere Rußlands verschleppt wird, aber trotzdem werden keine Sanitätsmaßnahmen ergriffen.

Das Gouvernement Waku ist von einer furchtbaren Landplage heimgesucht worden. Ingeheuer Mengen von Feldmäusen haben in drei Gouvernements gegen 800 000 Destinations-Gebirgsbauern vernichtet. Da die Feldmäuse jetzt auch schon in anderen Kreisen auftreten, befürchtet man, daß die ganze Ernte in den betreffenden Gouvernements zugrunde gerichtet werden kann. Trotzdem haben die Gouvernementsverwaltungen keinerlei Schritte gegen die Mäuseplage unternommen. — Echt russisch!

### Epidemisches Auftreten von Augenentzündungen.

In mehreren Kreisen der Volksstaaten in Württemberg treten unter den Kindern seit zwei Monaten Augenentzündungen auf. Entzündungen epidemisch auf. Es wurde daher die Schließung einiger Schulfestungen angeordnet.

Kleines Uferfest. In der Nähe von Ruhau aus ertranken beim Baden die beiden Hofsilbeskanten Hesse und Kleiner. Ein dritter Bannstör schwabte ebenfalls in Lebensgefahr, es gelang ihm jedoch sich im letzten Augenblick zu retten. Der Dampfer überlebte, wie es heißt ein deutsches Schiff, ist nach einer Wulbung aus Narvik gestern früh bei Tranoos auf Grund geraten. Das Schiff ist voll Wasser. Mannschaften sind nicht umgekommen. — Ein schwedischer Fall ereignete sich am Freitag an Bord des englischen Linienschiffes Monarch; drei Mann wurden getötet.

### Verfassungsberichte.

Transportarbeiterverband. In der am 2. Juni im Volkspark tagenden Versammlung erstatteten die Delegierten Bericht von Verbandsangelegenheiten. Mit der Entwicklung des Verbandes in der Berichtzeit haben die Erfolge in Bezug auf Lösung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder gleichen Schritt gehalten. Während der Jahre 1912 ist die Mitgliederzahl um 24 000 gestiegen. In Lohnbewegungen waren 176 000 Mitglieder beteiligt, von denen 93 000 unter tariflich geregelten Verhältnissen arbeiten. Mit den gestiegenen Beschäftigten erklärten sich die Verammelten einverstanden. Um auch künftighin allen Anhängern unserer Feinde genossen zu sein, ist eine Neuorganisation unserer Finanzen beschlossen worden. Auch dieser Beschluß wurde von der Versammlung ausgeteilt. Ferner wurde einem Antrage der Ortsverwaltung zugestimmt, wonach die Beihilfen für Kindererhalte ganz erheblich erhöht werden. Der Antrag nach Wafkan und das Pfingstferiengetriebe eruchen einen Ueberschuß von 222 85 Mk. Der amtliche Beitrag von 2000 Mk. zur Einrichtung der neuen Herberge im Gewerkschaftshaus soll der Ortskasse entnommen werden, um die Mitglieder nicht durch Extrabeiträge zu belasten. Das Arrangement der Wandbühnenfahrt nach Neu-Plagow wurde nochmals durchgesprochen. Damit möglichst viele Mitglieder teilnehmen können, fährt der Dampfer Siegfried bereits nachmittags 5 Uhr ab Recknitzbrücke. In dieser Fahrt werden Sonderkarten herausgegeben, die bei den Kasseieren zu haben sind. Wegen Schädigung des Verbandes soll das Mitglied E. Hagemann dem Vorstand zum Ausschluss empfohlen werden. Zum Schluß wurde auf die bevorstehende Lohnbewegung im Transportgewerbe hingewiesen und alle Mitglieder aufgefordert, unablässig an dem Ausbau unseres Verbandes mitzuarbeiten. Mit einem Hoch auf den Verband wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

### Amliche Wetterausgabe.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle J l m e n a u.  
Sonntag, den 28. Juni: Heißlich heiter, warm, Gewitterneigung.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

### Briefkasten der Redaktion.

E. E. B. haben Sie tatsächlich Anzeigen für Postkammern (Kontroll) übergeben (Kontroll), so können diese vom Einkommen abgezogen werden. Für ein Ein) geht nichts ab; für zwei Kinder aber eine Stufe. Berrington) sich das Einkommen im Laufe des Jahres um mehr als ein Fünftel, kann Neufestsetzung der Steuer verlangt werden.

E. S. in D. Die Beiträge zur Wandwerksammer sind zu bezahlen.

E. I. Der Mann hat leider keine Anspruch auf die Unterstützung.

E. F. Schullinder, deren Eltern aus der Landesliste ausgeschlossen sind, können auf keinen Fall vom Besuch der Mittelschule ausgeschlossen werden. Das müde ja noch später.

### Literarisches.

Johan Esholborg. Sara, Roman. Preis 2 Mk. brosch. 3 Mk. geb. Verlag der Nordischen Bucherei von Georg Meier & Co. Leipzig. Johan Esholborg ist ungewisslich einer der begabtesten Schriftsteller des jungen Dänemarks. Materielle Hinsicht der Schilderung und tief eindringliche Psychologie zeichnen ihn in gleicher Weise aus. Die Eigenschaften seiner Kunst entfalten sich am ehesten, wenn er ländliche Menschen schildert und hier wieder am glücklichsten, wenn er der ländlichen Natur eine Stimme leiht. Unter vielen Umständen mußte ihm gerade der Stoff der „Sara“ liegen. Sara ist eine ländliche Liebestragödie von erquickender Wirkung, die zwischen einer armen Dienstmagd und einem Bauernsohn spielt. Esholborg beherzigt die ganze Scala der Empfindungen, die hier geweckt werden soll. Von der hohen Poetie der ersten Liebe bis zu der schmerzlichen Tragik des Schlußes sind alle Uebergänge vertreten. Die Wirkung des Buches muß eine sehr starke genannt werden.

### Lesst die Arbeiter-Zugend!

Bestellungen nimmt entgegen Frau Marie Schmidt, Wilhelmstr. 7.



die neue  
3  
Qualitäts  
Cigarette

# Persil

wäscht und schont  
Spitzenwäsche

## Henkel's Bleich-Soda

### Konsumverein Ammendorf und Umgegend.

Inventur halber bleibt unsere Verkaufsstelle Ammendorf Dienstag, den 30. Juni. von 12 Uhr an, bis 1. Juli geschlossen. Die Verkaufsstellen Beesen und Radewell am 2. Juli. Die Abgabe der Markenkarten muß am 3., 4., 6. Juli im Kontor erfolgen.

### Briketts

à Str. von 50 Pf. an.  
ab unterem Lager  
Hordorferstrasse 1  
Sachse & Müller.  
Verkauf Sonntags bis 10 Uhr.

### Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nur dell'Arbel  
A. Thurm,  
Reilstrasse 10. 108  
Ausichtspostkarten ermöglicht die vollständige Bestellung

# SINGER

Familien-Nähmaschinen sind die vollkommensten! Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

## SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges.  
Leipzigerstr. 23 Halle (Saale) Geiststrasse 47  
Ammendorf, Halleschestrasse 8,  
Bitterfeld, Kaiserstrasse 3, Deltitzsch, Markt 9,  
Eilenburg, Leipzigerstr. 58, Eisleben, Glockenstrasse 8, Merseburg, Markt 12, Sangerhausen,  
Göpenstrasse 23, Torgau, Breitestrasse 9, Wittenberg, Collegienstrasse 73, Querfurt, Markt 13,  
Müßberg, Kirchstrasse 15, Herzberg, Bodenhausenerstrasse 5, und deren Agenten.

### Für Sommerfeste

Lampions, Scheiben, Sterne.

Grosse Auswahl in Verlosungsgegenständen, Schießpreisen und Kegelpreisen.

## C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90.

### Künstliche Zähne

ohne Gaumenplatte. Garantie für Sitz u. Haltbarkeit. Mit und ohne Entfernung der Wurzeln. Spezial-Behandlung für nervöse und ängstliche Personen. 2033

Schmerzloses Ziehen, möglichst. Flomben von altem Material.

Zahn-Atelier  
**Britannia,**  
Gr. Ulrichstrasse 11, II.  
Teilsalung. Telephon 3865.  
Sehr mässige Preise.

### MOBEL

auf Teilzahlung in 12 wöchentlichen Raten. Anzahlung 5 Mk. wöchentliche Rate nur 1 Mark.

## Paul Sommer,

Leipzigerstr. 24, I. u. II. Etage.

**Sturzfliieger, Chef-Pilot u. Feld-Max Trautwein** fliegt morgen, Sonntag und Montag nachmittags 1/24 Uhr, im **Olympia-Park (Radrennbahn)**. **Nachmittags und abends: Gr. Park-Konzert.** 2067

Man besorge sich Vorzugsbillette (in allen Geschäften), da kein Vorverkauf.

**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 Uhr 20.  
Heute und nur bis 30. Juni: 2056

**Winter-Tymians**  
Die Letzte Sonntag-Vorstellung.  
Drittes lebendes Bild: Waldessilbe!  
Die Zwerge mit dem Riesenkopf.  
Auf eigener Prachtbühne!!! — Urkomisch!!!  
„Die Wirin von Alt-Heidelberg“.  
Hauptrollen: **Dir. Tymian u. Sylva!**  
**Montag Benefiz für Sylva**  
— mit seltenen neuesten Pariser Toiletten. —  
Dienstag: Abschied.  
Anfang pünktlich 8 Uhr.

**Volkspark** Burgstr. 27. Telefon 1107.  
Parteilosen! Unterstützt Euer eigenes Heim!  
Das schönste und größte Garten- und Saal-Etablissement am Platze, bietet angenehmen Familien-Aufenthalt.

Heute, **Sonnabend, Stiftungsfest** d. M. Verb. im grossen Saal: **Sommer-Vergnügen** des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins.  
Im neuen **Sommer-Vergnügen** des Sattler-Verbands.  
Im neuen **Sommer-Vergnügen** der Bandanten-Orchesterstr. -Sd.  
Im Garten: **2 grosse Frei-Konzerte.**  
Anerkannt gute Küche. Kräftiger Mittagstisch von 50 Pfg. an.  
ff. Speckkuchen. ff. Speckkuchen.  
Neu! Echten Frankfurter Apfelwein in 1/2-Ltr. Neu!

Dienstag, 30. Juni:  
**Gr. Walzer-Abend** verbunden mit Blumenfest.  
Um gütige Unterstützung ersucht Die Geschäftsleitung.  
2043

**Arb.-Radl.-Ver. „Vorwärts“, Halle.**  
Sonntag den 28. Juni.  
im „Frohher Schützen“ (Weyer):  
**Sommerfest**  
bestehend aus Konzert, Freisschiessen und -Kegeln sowie Kumbula, Flammzerlefen und Kinder-Geselligk.  
Nachmittags: Kränzchen; abends: Grosser BALL.  
Auftritt der 3 Spezial-Ensembles: 1. Der bekannte Bolander W. Seifert mit 3 brennenden Lampen; 2. Paul Schaubert, blinder Spezial-Virtuose in feinen Scherzopern-Interpretationen bis 200 Pfg.; 3. Herr Bernhard, Solow-Virtuose, höchste Stellung bis zu 450 Pfg.  
Freunde und Gönner herzlich willkommen! [2050]  
Der Vorstand. Rich. Kutzschbach

**Frauen-**  
und Mutterkraut-Tea, welcher schon seit alterer in Familien und Frauenkreisen, seiner meist sehr guten Wirkung wegen, sich einer ausserordentlich grossen Beliebtheit erfreut, ist völlig unschädlich, und wird ihm nachgerühmt, dass er die periodischen Funktionen regelt und bei den verschiedensten Frauen- und Nervenleiden, speziell bei den Leiden der Wechseljahre, einen sehr günstigen Einfluss ausübt und sich schon oft als eine wahre Wohltat erwiesen hat.

Original - Paket Mk. 0.75.  
3 Pakete portofrei geliefert Mk. 2.25. — gegen Nachnahme Mk. 2.50.

**Irrigatoren** ausserordentlich billig!  
Umtausch sofort gestattet! Geld zurück!  
Also kein Risiko!  
Anfragen erbeten! Diskrete Erledigung ohne Firma-Angabe, brieflich verschlossen gegen Rückporto.  
Kein Laden! Autorsitzende Frauenbehandlung in separaten Räumen! Kein Kaufzwang!  
Unbemittelte, welche dieses Inserat mitbringen oder einlesen, erhalten Vorzugspreise.

**Sanitas - Depot, Halle (S.),**  
Leipzigerstrasse 11, Eingang Kleiner Sandberg, part., hinter Neumann's Kosmetikgeschäft.  
Nachnahme - Versand! 2034

**Heide-Park.**  
Pracht-Saal :: Schützenhof  
Sonntag den 28. Juni, nachm. 1/24 Uhr:  
Das grosse **Johannis-Fest.**  
Grosses Garten-Frei-Konzert!!!  
Für Knaben:  
Stern- und Adlerschiessen, Stangenklettern.  
I. Preis:  
Ein hochmoderner Pfadfinder-Anzug m. voller Ausrüstung.  
Für Mädchen:  
Sackhüpfen und Eierlaufen, Kranzstechen zu Pferde.  
I. Preis:  
Ein weisses Kleid. Dieses wird nach Mass angefertigt.  
Entree frei. Programm 20 P., berechtigt zu den Spielen.  
1/8 bis 12 Uhr nachts:  
Eine Illumination nach Motiven aus dem alten Griechenland  
Das Fest der Nacht.  
Kavaller-Ball. Weltstädtischer Verkehr. Kavaller-Ball.  
Volles Orchester: Hall. Bergkapelle.  
— Auto-Verbindung: Tag und Nacht. —

**Moderne Wohnungs-Einrichtungen**  
in jeder Preislage  
Kulante Bedingungen  
• Möbel-Fabrik •  
• Th. Pollak •  
• Gr. Ulrichstr. 3 •  
Empfiehlt die Selbstverhandlung.  
Geopferd im Jahre 1911

**Burg-Kino** **Asta Nielsen** 2039 **Lichtgasse 14.**  
Triftstr. 22. in „Mädchen ohne Vaterland“, 3 Akte 3 Akte 3 Akte 3 Akte

**Anerkannt**  
sind wir die Billigsten und Leistungsfähigsten am Platze.  
Trotz unserer bekannt billigsten Preise geben wir eine Bromsilber-Vergrösserung, 30x40 Bildgröße, bei Bestellung von 1 Dtzd. Bilder v. 4 Mk. an.

**Glanzbilder:** 12 Visites . . . . 1.90 12 Cabinets . . . . 4.90  
**Mattbilder:** 12 Visites . . . . 4.00 12 Cabinets . . . . 8.00

Wir garantieren für tadelloseste Ausführung und grösste Haltbarkeit, sowohl der Bilder als auch der Vergrösserungen, da wir nur das allerbeste Material verarbeiten. 1684

Sonntag von 8—2 Uhr geöffnet ununterbrochen, auch während der Kirchzeit.  
Poststr. 9/10. **Samson & Co.** G. m. vis-à-vis dem Täglich Kaiserdenkmal.  
Grösstes und billigstes Atelier am Platze.

**Apollo-Theater**  
2006  
Heute und folgende Tage, abends 8.15 Uhr:  
„Prinz und Bettlerin.“  
Körperl. Michael. Alb. Hübener, Kgl. Preuss. Schauspiel. a. D.  
Morgen, Sonntag **Gr. Garten-Freikonzert.**  
nachm. 4 Uhr: abends 8.15: „Prinz und Bettlerin.“

**Wo treffen wir uns am Sonntag?**  
Im Oststädt. Gesellschaftshaus :: beim kleinen Karl.  
Da ist grosser Familienabend.  
Hierzu ladet freundlich ein **Familie Fischer.** 2046

**Kranke-Taffen-Berband, Halle a. S.**  
Bekanntmachung.  
Nachdem bei den Kranke-Taffen-Berband Halle a. S. stiftenden Kranke-Taffen durch das Königl. Oberverwaltungsamt am 31. Dezember 1913 gelöst worden sind, bezieht derselbe seit 1. Januar 1914 nicht mehr. Einige Ansprüche an den Kranke-Taffen-Berband Halle a. S. sind jedoch innerhalb dreier Monate nach dieser Bekanntmachung beim Vorstehenden, Herrn W. H. H. H., Baumgartenstr. 28, anzumelden.  
Die Bezahlung von Forderungen, welche später — also nach Ablauf von drei Monaten — angemeldet werden, wird verweigert werden.  
Halle a. S., den 26. Juni 1914.  
Der Vorstand des Kranke-Taffen-Berbandes, Halle a. S.

**Makulatur**  
2047  
Bitterfeld. Bitterfeld.  
Achtung, Radfahrer!  
Das **Irene-Rad**  
schlägt jede Konkurrenz-Marke der Welt in Stabilität und Haltbarkeit.  
Bestgerüstete Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betriebe, unter sachmännlicher Leitung am Platze.  
Fahrräder Irene von 22.50 Mk. an  
Fahrräder Irene von 45.00 bis 75.00 Mk. mit Garantie.  
Schlösser von 1.00 an  
Satteldecken „ 1.70 an  
Reifen „ 1.20 an  
Pedale „ 0.80 an  
Ständer „ 1.80 an  
Gabel „ 2.50 an  
Saugbische von 0.90 an  
Karten (Cartib) „ 1.30 an  
Schlüssel „ 0.40 an  
Reifen „ 0.90 an  
Gätre „ 2.40 an  
Gummifäden „ 12.00 an  
Nähmaschinen „ 45.00 an  
Spezialität: Adler-Näh-Maschinen.  
Kinder-Klappwagen, Weing-Maschinen, Wasser-Schläuche  
Elektrische Bedarfs-Artikel.  
Billigste Bezugsquelle für Händler.  
M. Schneider, Hallesche Strasse No. 27.

**Thalia-Theater.**  
Die 2041  
**spanische Fliege.**

**Zoo!**  
Sonntag den 28. Juni nachmittags 3/4 Uhr:  
**Konzert:**  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Konzert**  
vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister: W. H. H. H.).  
Eintrittspreis:  
Erm. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg., von abends 7 Uhr ab: 30 Pfg. pro Person.

**Spanische Weinhalle**  
Talanstr. 6. 279  
Täglich  
**Künstler-Freikonzert.**  
Pa. spanische Weine direkt vom Fass.

**W. Krause, Glashandlung.**  
Der Verkauf von Fensterglas, Leisten, Rahmen, Spiegeln etc. findet jetzt wieder statt im **Neubau Brüderstrasse 13, Hof.**  
Sonntags nur von 7—1/2 Uhr vormittags.



Selbstsucht gleicht der Blendlaterne für kurze Schleichwege. Gerechtigkeit dem weithin strahlenden Leuchtturm an den großen Verkehrsstraßen der Menschheit.

Fr. o. Hollendorfer.

## Der Maler und der Hof.

Von Hermann Horn.

(Schluß.)

Auch der Maler mußte in dieser Umgebung nicht weiter. So wußte er sich und ging eine Treppe höher, wo man vom Balkon aus den ganzen Saal überblicken konnte. Er sah auf das laute und bunte Treiben da unten, und war voll wieder Bewegung in sich, und sagte sich beständig: „Ach hätte ich — hätte ich! — hätte ich! — hätte ich!“

„Bislich! hätte ich mit dem Finger jemand auf den Rücken und die Frau des Hofmarschalls hand nehmen. Ihr Bild war gekannt und schätzbar. „Barum sind Sie aus dem durchgegangenen?“ fragte sie.

„Weil ich die Gesellschaft hoffe.“ sagte er mit Luft.

„Ei.“ erwiderte sie. „mich und meinen Mann auch?“

„Sie nicht, aber Ihren Mann am allermeisten!“

Sie lenkte einen Augenblick den Kopf, dann erhob sie ihn und fragte nach: „Und Ihre Frau?“

„Ach.“ sagte er beständig. „ist bei den Verwandten, wo sie sich besorgen kann. Sie langweilt mich und ich, wenn sie bei mir sein wird. Ich wäre lieber, wenn sie wieder hinter irgend einen Ladenständer verstecken könnte. Da hätte sie Interesse und Anregung.“

Dann kam der Hofmarschall. Man wolle zum Kaffee nun anders hin. Er wuscherte den Maler mit einem seltsam spöttischen Blick.

Ein junges Mädchen half dem Maler in den Mantel. Er schenkte ihr etwas, griff ihm unter den Arm, und es lächelte. Da mußte er, daß er ein anderer Mensch geworden war, daß in ihm etwas mit dreien Fingern rausste und ihn trug. Es gab keine Wiederkehr mehr für ihn.

Der Maler und die Frau waren langsamer als die anderen, die aus vorbereitende Automobile anhielten und stürmten, und so fanden sie keinen Platz mehr und mußten zu Fuß gehen.

Einen Augenblick blieb die Frau in ihrem Kaputtament geblüht, ängstlich stehen, dann legte sie langsam einen Fuß vor und sagte: „Der Zufall hat es so gefügt, daß Sie mit mir lagen können, warum Sie meinen Mann und diese Gesellschaft zu hassen.“

„Ja.“ erwiderte er. „der Zufall hat es auch gefügt, daß ich Sie Ihnen heute, wo ich es Ihnen ganz allein sagen konnte, auch ganz klar und deutlich sagen kann, weil es mir selber aufgegangen ist.“

„Warum.“ sagte er hart. „wie er Sie mit Wasser bespritzte, da empörte sich Ihr Schamgefühl und Ihre Stolz — aber Sie unterdrückten das, weil er Sie verhöhrte —“

„Man.“ sagte sie. „es war wohl besser so, als wenn ich Standaß gehabt hätte.“

„Ei.“ erwiderte er. „am besten wäre's gewesen, wenn Sie sich nicht hätten empören müssen. Und das ist der Punkt. Er ist doch ein matter Verstandsmensch, daß er kein Parteigänger und keine Phantazie mehr aufbringen kann. Er fühlt sich wohl in dieser Gesellschaft und berechnet genau die Korrekte. Aber damit er sich wohl fühlen kann, müssen wir leiden. Er über uns, Parteigänger und unsere Phantazie, und hat uns gegungen. Dinge zu tun und zu tun, die uns zuwider sind. Deswegen habe ich ihn, und deswegen werden Sie ihn hassen.“

Sie Frau schrie und ging stumm neben ihm her und er setzte seine Rede fort.

„Sie und ich, wir können uns ein anderes Leben mit ihm nicht denken, aber ohne ihn. Deswegen habe ich ihn. Einverleib, ob ich ihm zu dem verpflückt bin! Ich habe mich gesehen, wie ich früher war. Ich weiß in Italien ein schönes Mädchen, wo man billig leben kann und für sich. Der ist das Meer, neue Menschen, Wälder und Felsen. Luft und Licht. — Da wollen wir hin — Sie und ich — und wenn Sie jetzt nicht kommen, werden Sie später kommen, da weiß ich gewiß.“

„Sie reden.“ sagte sie, mit einer etwas rauhen Stimme. „als ob wir beide, Sie und ich, nicht gebunden wären.“

„Gefesselt, meinen Sie.“ erwiderte er. „aber ich will es heute noch Ihrem Mann sagen — jetzt sofort.“

„Nein.“ sagte sie erwidern. „kommen Sie mit zu mir — fuhr sie leise fort. „Ich will selbst Hand machen, und Sie dürfen sich nicht einmischen. Dann können wir weiterreden.“

Sie gingen langsam in ihr Haus.

Sie gingen langsam in ihr Haus. Sie ist unwohl geworden und nach Hause gegangen. Wägen den hängt sie unwohl das Telefon hin. Er hat gesagt, nach mir keine Geschichten mit dem Malerlein.“ sagte sie kurz.

„Ach.“ erwiderte er. „so ist er.“ Dann mußte er in ihren Brunkfahnen im Saal zwischen der Armen den Kaffee und konnte, getragen von seinen Flügel, über den und artige Redensarten finden.

Über lauten saßen sie, kam ein Auto bors Haus gefahren.

„Das ist er.“ sagte sie, jäh erschreckend.

„Um.“ sagte er, erwiderte er, und redete sich.

„Nein.“ sagte sie, „das könnte ich jetzt nicht ertragen.“ und plötzlich hatte sie das Bild ausgedreht, ihn an den Wand genommen und schickte mit ihm über den Korridor, wo sie seinen Mantel und Zylinder zusammenraffte, und war schon hinter der Tür, als man seinen Schlüssel in der Eingang hörte.

„Ich habe ein eigenes Schlafzimmer und lasse ich nicht herein.“ sagte sie.

Der Hofmarschall ging durch alle Zimmer und blieb dann vor ihrer Tür stehen.

„Bist du schon zu Bett?“ fragte er.

„Ja.“ erwiderte sie mit bestellter Stimme. „ich bin müde und fühle mich sehr unwohl.“

„Es war wirklich zu viel. gehen und heute so fange auf.“ Gute Nacht — Mann!“

Einen Augenblick war es still, dann hörte man ihn mit der oben zitternder Stimme fragen: „Ist der andere auch müde, der hier seinen Stuhl weggehen hat?“

„Nein.“ fragte sie zurück.

„Nichts.“ antwortete er. „nur Scherz.“

Auf einmal gab jedoch die Nügelrinne nach, deren Riegel nicht recht geschloßen. Das elektrische Licht flammte auf, und er stand vor ihnen, den Stuhl des Malers in der Hand.

„Sieh da.“ sagte er. „der Herr Malermeister, das sind Sie mit nicht schuldig.“

Sie standen überflüssig und verzirrt, und der Maler stotterte im ersten Augenblick: „Es ist nichts gefehlen.“

„Ja.“ machte der Hofmarschall spöttlich, die Sache ist noch glimpflich abgegangen. Also wenn Sie Ihre Stuhl — meine Frau wird sich ja wohl erboten haben, dann können wir noch ein bißchen zu den anderen haben.“

Aber als der Maler den Stuhl in der Hand hatte, fühlte er plötzlich diese Fährliche wieder in sich rauschen, die ihn den ganzen Weg betreten hatten, und was wieder frei und leicht und konnte wieder klar sehen.

„Ja.“ sagte er mit einem scharfen frohen Lachen. „es gibt auch noch eine andere Lösung.“ Und drang so entschlossen und unverbessert auf den Hofmarschall ein, daß der durch alle Klänge stüchelte mußte bis in sein Speisezimmer, wo er sich verließ.

Der Maler sprang mit dem Hofmarschall eine Treppe hinunter in das Haus.

„Morgen.“ sagte er. „fahren wir nach Italien.“

Und da sah sie ihm lange ins Gesicht und lächelte ihn dann auf den Mund. Lange ließen sie den offenen Wagen durch die Stadt fahren, bis er erfüllt von Licht und Rauschen auslief.

Am anderen Tage, er war gerade beim Bischen, kam der Hofmarschall zum Maler.

„Erf hielt er seine spöttliche Ueberlegenheit aufrecht.“

„Um.“ sagte er. „das war eine ideothetische Sache von uns allen gestern — ich will Euch bezeugen, wenn Ihr die Stadt verläßt und mit meine Frau wiedergeht. Ihr sollt auch Geld haben, so viel Ihr braucht.“

„Ja.“ erwiderte der Maler. „herr Doktor, da ist nichts mehr zu machen. Ihre Frau und ich sind einzig, wir fahren heute nach Italien.“

Da vorer der Hofmarschall seine gewöhnliche Art, ward bekommen und verzirrt.

„Um.“ sagte er. „daß ich Euch wegen Hausfriedensbruchs Gehalts und Körperverletzung verklagen kann?“

„Gewiß.“ erwiderte der Maler.

„Ich habe Sie ja gern gehabt, habe Ihnen nur Liebes und Gutes erwiesen, und jetzt lohnen Sie es mir.“

„Das geht' ich alles.“ erwiderte der Maler. „aber ich habe auch genug unter Ihnen gelitten — gerade so, wie Ihre Frau.“

„Sagt sie das?“ fragte er ängstlich.

„Ja.“ sagte der Maler. „das Schicksal hat für diesmal gegen Sie entschieden. Wir waren Sie frei, und gingen überlegen über uns, weß ich mir's.“

Da lenkte der Hofmarschall den Kopf und tat einen tiefen und schweren Seufzer. Dann sah er den Maler mit einem langen, schmerzlichen Blick an. „Aber, der schützte den Kopf: „Es ist nichts zu machen, Herr Doktor.“

Da ging der Hofmarschall verzweifelt und traurig davon.

Der Maler sah einen Augenblick vor sich hin und dachte, wie das Leben war, das sich ihm so plötzlich erschloßen hatte, klar und hell. Dann ging er zu der Frau, die auf ihn wartete. Denselben Tag noch fuhren sie nach Italien.

## Ich bin das Schwert!

(Schluß.)

Roman von Annemarie v. Kathusius.

Mein Herr Gemahl sah mich böse an. „Wie gleichgültig du bist.“

„Ich hatte am frühen Morgen gemeint über die Dienstbotenfrage. Aber ich konnte nicht doch nicht befragen zu sagen.“

„Nicht es nicht gleichgültig, wer den Braten macht, die Gläser zerbricht und die Suppe serviert?“

„Die ja — einer guten Hausfrau nicht.“

„Warum hast du keine gute Hausfrau genommen?“ lachte ich ihn spöttlich an.

„Ich habe mich in dir getraut.“ war die gereizte Antwort.

„Am liebsten werde ich dich erziehen, du wirst eben lernen müssen, was die Welt.“

„Das ist die Welt.“ sagte er, „das ist die Welt.“

Alle Sonntage sah er in der Kirche, folgte erträglich des Predigers Worten und sang die Choräle mit. Es konnte mir geschehen, daß, wenn ich vom Herrschaftstische aus meinen lieb über die stummen Gesichter im Schiffe der Kirche entlang lief, oder wenn ich die unbewegten Glieder meines Herrn Gemahls, seiner gelangweilten Geste wahrte, ich plötzlich dachte:

„Ganz und ich, wir wissen alleit etwas von der Not der Seele, um die es sich in diesem Hause handelt.“ Wenn er am Sonntag nachmittag auf dem grünen Rasen vor dem Gässchen sah, das seine Nichte, eine Witwe mit zwei fränkischen Kindern, in Ordnung hielt, kam ich oftmals vorbei, brachte ihm ein Rädchen Tabak, ein Buch, ein Kissen Spielzeug. Er dankte mir dann so still und verständig, wie ein Baum Verbundenen.

Durch ihn, den Altäreisensteinen, erfuhr ich mehr vom Dorfe und seinen Bewohnern, als von Pastor Edmann, den ich nicht mochte, weil er ein so bedotes Wesen gegen meinen Mann hatte und mit ihm auf der Gerando kommen frucht, noch mit allem an einem Diener der Kirche nicht behagen wollte. Warum ließ er sich eine Behandlung wie die Inpfeileren gefallen? Einen Kommandanten, der wenig Respekt in sich barg?

„Alter, guter Hansen, du hast mit ein anem Tage, da mich niemand in der Heimat kennen wollte, den schönsten Strauß aus Götterboten gefahren.“

Über ich ging zu den Eltern hinunter, von denen man über Viehen und Korfelber sah bis an den Saum des blauen Stiermantels.

Am Anhalterhaube vorbei, das mit schweißelassenen Säben, gab es von Götterboten, wie im Schilde lag. Seitdem gab es in diesen ersten Sommer noch keine in Dentin — geriet man auf den großen Wirtschaftshof, dessen Leber mir von Halsbänken aus so lieb und vertraut war. Aber hier wohnten die Pferde in einem von Kacheln ausgelegten Stall, die Pferde standen in den neuesten Eisenställen und das beständig riefende Vieh war in den neuen Ställen.

Meine Eltern hatten mir außer einer Aussteuer ein Geldvermögen und Wäpche nichts mitgeben können, denn, wie ich später erfahren sollte, kämpften sie in Halsbänken nach mülhigeren Wäpchen und anderen finanziellen Unternehmungen mit Schweißelassen und waren dann froh, eine Tochter ohne Geldvermögen untergebracht zu wissen.

„Ja, ich hätte lieb wie freie Zeit und eigentlich auch wieder viel im Hause zu tun und auszuordnen. Aber vor manchem hatte ich ein leichtes Grauen. So zum Beispiel vor dem riesigen Wäpchenstall im oberen Korridor, den Lante Dorteien fast oben bis unten mit Weinen und Wäpchen gefüllt hatte. Den Korridor mit der vielen weichen Tütern und dem roten Käufer ließe ich, aber diesen Wäpchenstall. . . Kästlich mußte ich ihn aufschließen und „herausgeben.“

Galt mir Unbehagen, halb mit Grauen horchte ich auf die Zischender, die mit dem Wäpchenstall, und die mit dem „Schweiner“, auf die Dankerische die Wäpchenstall, und die mit dem Wäpchenstall, die alle, wie Lante Dorteien sagte: „für ein ganzes Leben leben.“

„Für ein ganzes Leben! Bis zu meinem Tode in Dentin und lange darüber hinaus würden diese weichen, schweren, (sogar zu umfangreichen) Wäpchen stehen. Und immer müssen sie wieder geordnet werden. Auf den roten und blauen Wäpchen, die sie hielten, stand in Krempelbüchsen „Erhebung ist das halbe Leben“ oder „Der Paradiesen Paradies“. Ja, also diesen Schwanz, der eines Unverderbtes und Laßendes hatte, den mochte ich nicht.“

„Einige erwiderte ich nicht das Demmer Silber, das Mama stets selbst verlor, was ganz erzieherisch bemalte, oder die großen Vorstandsnummern, in denen es immer nach Schmilfluß und Wäpchennummern und deren wichtigen Inhalt man lesen wollte.“

Wieder seiner verstorbenen Eltern standen auf meines Mannes Schreibtisch, der Vater ganz Kammerherr und Johanniter, die Mutter „eine fremde, schlichte Weißfrau“, wie Lante Brigitte Wandlitz, die Stiefschwester, sagte: „Eine Frau im Sinne unserer großen Dichter.“

„Wenn ich das Bild betrachtete, konnte ich nie anders, als an einen Blick, „in die Welt“ von Lante Brigitte eintragen, denn auf sie mochte mit „unseren großen Dichtern“ meinte, Graft Schiller — aber der war immer mein Entzehen gewesen, weil ich ihn hatte liebemang auswendig lernen müssen.“

Währenddessen erschienen überlitten Lante Brigitte, die einige Schwestern von Hans, eine Graft Wäpchen mit Mann und zwei Kindern, ein Herrschaftlicher Graft, der immer meines Mannes Wäpchen seinetneit und Kammerdiener in einer Person, genau so wunderbar wie kein Herr.

Es wurde besonders reichlich und gut gepflegt, besonders lange Wäpchen geliebt, die Damen inspizierten das Haus, fanden den Haushalt bedauernd geliebt, mich im höchsten Grade. Sie sagten es nicht direkt, aber geknarrt am Tage: „Bei uns ist das so“ — oder: „Weißt du wohl, Hans, Mama liest es für prächtiger, wenn“ — und dann wurde von meiner Jugend und Unvermögen gelprochen.

Einige dieser Götterboten nahmen mich in Ehrung: Du bist auch nicht mit neuen Quarten und Säben voll Gefährlichkeiten auf die Welt gekommen, liebe Brigitte.“ sagte er humorvoll und die Götter Stimmung war da. Befähigung gartete sich das Geschwätzerpar. An die Kirche ging der alte Herr nicht gern.

„Wir ist denn nicht kühnlich genug?“ sagte er, moß, was ihm eintrat, „in die Welt“ von Lante Brigitte eintragen, denn auf sie mochte mit „unseren großen Dichtern“ meinte, Graft Schiller — aber der war immer mein Entzehen gewesen, weil ich ihn hatte liebemang auswendig lernen müssen.“

Währenddessen erschienen überlitten Lante Brigitte, die einige Schwestern von Hans, eine Graft Wäpchen mit Mann und zwei Kindern, ein Herrschaftlicher Graft, der immer meines Mannes Wäpchen seinetneit und Kammerdiener in einer Person, genau so wunderbar wie kein Herr.

Es wurde besonders reichlich und gut gepflegt, besonders lange Wäpchen geliebt, die Damen inspizierten das Haus, fanden den Haushalt bedauernd geliebt, mich im höchsten Grade. Sie sagten es nicht direkt, aber geknarrt am Tage: „Bei uns ist das so“ — oder: „Weißt du wohl, Hans, Mama liest es für prächtiger, wenn“ — und dann wurde von meiner Jugend und Unvermögen gelprochen.

Einige dieser Götterboten nahmen mich in Ehrung: Du bist auch nicht mit neuen Quarten und Säben voll Gefährlichkeiten auf die Welt gekommen, liebe Brigitte.“ sagte er humorvoll und die Götter Stimmung war da. Befähigung gartete sich das Geschwätzerpar. An die Kirche ging der alte Herr nicht gern.

„Wir ist denn nicht kühnlich genug?“ sagte er, moß, was ihm eintrat, „in die Welt“ von Lante Brigitte eintragen, denn auf sie mochte mit „unseren großen Dichtern“ meinte, Graft Schiller — aber der war immer mein Entzehen gewesen, weil ich ihn hatte liebemang auswendig lernen müssen.“

Währenddessen erschienen überlitten Lante Brigitte, die einige Schwestern von Hans, eine Graft Wäpchen mit Mann und zwei Kindern, ein Herrschaftlicher Graft, der immer meines Mannes Wäpchen seinetneit und Kammerdiener in einer Person, genau so wunderbar wie kein Herr.

Es wurde besonders reichlich und gut gepflegt, besonders lange Wäpchen geliebt, die Damen inspizierten das Haus, fanden den Haushalt bedauernd geliebt, mich im höchsten Grade. Sie sagten es nicht direkt, aber geknarrt am Tage: „Bei uns ist das so“ — oder: „Weißt du wohl, Hans, Mama liest es für prächtiger, wenn“ — und dann wurde von meiner Jugend und Unvermögen gelprochen.

Einige dieser Götterboten nahmen mich in Ehrung: Du bist auch nicht mit neuen Quarten und Säben voll Gefährlichkeiten auf die Welt gekommen, liebe Brigitte.“ sagte er humorvoll und die Götter Stimmung war da. Befähigung gartete sich das Geschwätzerpar. An die Kirche ging der alte Herr nicht gern.

„Wir ist denn nicht kühnlich genug?“ sagte er, moß, was ihm eintrat, „in die Welt“ von Lante Brigitte eintragen, denn auf sie mochte mit „unseren großen Dichtern“ meinte, Graft Schiller — aber der war immer mein Entzehen gewesen, weil ich ihn hatte liebemang auswendig lernen müssen.“

Währenddessen erschienen überlitten Lante Brigitte, die einige Schwestern von Hans, eine Graft Wäpchen mit Mann und zwei Kindern, ein Herrschaftlicher Graft, der immer meines Mannes Wäpchen seinetneit und Kammerdiener in einer Person, genau so wunderbar wie kein Herr.

Es wurde besonders reichlich und gut gepflegt, besonders lange Wäpchen geliebt, die Damen inspizierten das Haus, fanden den Haushalt bedauernd geliebt, mich im höchsten Grade. Sie sagten es nicht direkt, aber geknarrt am Tage: „Bei uns ist das so“ — oder: „Weißt du wohl, Hans, Mama liest es für prächtiger, wenn“ — und dann wurde von meiner Jugend und Unvermögen gelprochen.

Einige dieser Götterboten nahmen mich in Ehrung: Du bist auch nicht mit neuen Quarten und Säben voll Gefährlichkeiten auf die Welt gekommen, liebe Brigitte.“ sagte er humorvoll und die Götter Stimmung war da. Befähigung gartete sich das Geschwätzerpar. An die Kirche ging der alte Herr nicht gern.

„Wir ist denn nicht kühnlich genug?“ sagte er, moß, was ihm eintrat, „in die Welt“ von Lante Brigitte eintragen, denn auf sie mochte mit „unseren großen Dichtern“ meinte, Graft Schiller — aber der war immer mein Entzehen gewesen, weil ich ihn hatte liebemang auswendig lernen müssen.“

Währenddessen erschienen überlitten Lante Brigitte, die einige Schwestern von Hans, eine Graft Wäpchen mit Mann und zwei Kindern, ein Herrschaftlicher Graft, der immer meines Mannes Wäpchen seinetneit und Kammerdiener in einer Person, genau so wunderbar wie kein Herr.

